

Die Weisen aus dem Osten und der Stern von Bethlehem

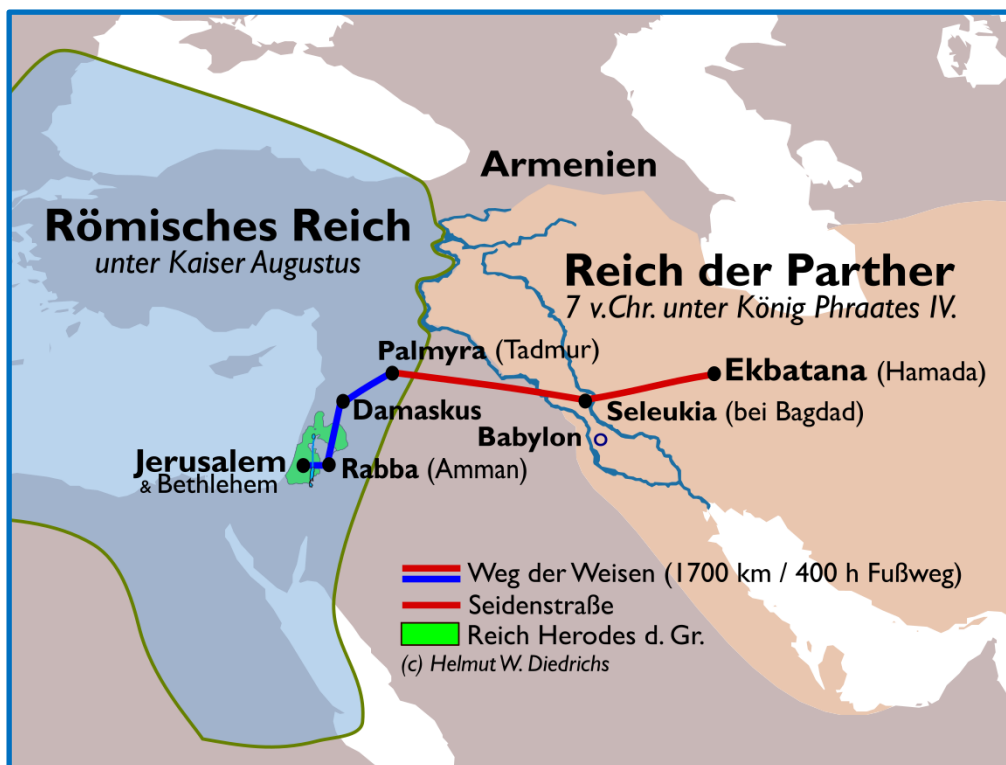
Fake oder Fakt ?



Ekbatana versus Babylon

Helmut W. Diedrichs

Wer waren die Weisen?
Kann ein natürlicher Stern eine göttliche Botschaft vermitteln?
Stand der Stern wirklich still?



Karte: Die mutmaßliche Reise der Sternforscher

Inhalt

Das Ereignis 1. Teil	3	
Wie es gewesen sein könnte, eine Hypothese:	3	
Der Bibeltext:	5	
Persönlicher Kommentar 2. Teil	5	
Gliederung.....	5	
Historizität (Fake oder Fakt?)	6	
Mich berührt an dieser Geschichte,.....	6	
Analyse und Hintergrundinformationen 3. Teil	7	
Zum Bibeltext:	7	
Purim Fest.....	7	
Jom Kippur	7	
Nazareth und Bethlehem	7	
Reinigungs- und Erstlingsopfer.....	7	
Arm oder reich?	7	
Magi (verschiedene Übertragungen: Magier, Könige, Weise, Sterndeuter).....	7	
Babylon versus Ekbatana.....	8	
Seinen Stern	8	
Die Konjunktionen 7 v.Chr.	8	
Die Häufigkeit der Konstellation.....	9	
Der Stern blieb „stehen“	9	
Sterndeuter	9	
Keilschriftnotizen	9	
Erwartung der Rabbiner	9	
Prophezeiungen eines Erlöserkönigs	9	
Alternative Theorien	9	
Das Geburts- und Todesdatum.....	10	
Zahlensymbolik.....	10	
Quellen-Verzeichnis:.....	11	
Bilder.....	15	
Kritik des Fachautors Hesemann,.....	16	

Belege und weitere Erläuterungen (Endnoten)	11	
Die Dreizahl	Herodes der Große	Matthäus und Parthien
Jom-Kippur-Fest + Sonne	Orte der Daviditen	Hasmonäer
Magier	Die Parther	Ekbatana
Der Grundirrtum	Daniel (Chef der Magier)	Zarathustra + Daniels Turm
Der Erretter + Astvatereta	Babylon / Hauptstädte	Die Konjunktion im Video
Stern Richtung Bethlehem	Stern der Juden	“Vorangehen“
Zensus	Baby versus Kleinkind Jesus	Symbolik / Fakt + Stammbäume
Bildnachweise, gute Links, Impressum		14

Das Ereignis

1. Teil

Wie es gewesen sein könnte, *eine Hypothese:*

Der mächtige und sehr reiche König Phraates IV. herrschte im Jahre 7 v. Chr. bereits im 31. Jahr über das riesige Reich der Parther. Widerwillig schloss er im Jahr 20 v. Chr. mit Kaiser Augustus einen Friedensvertrag, der die Grenze zum römischen Imperium an den Euphrat festlegte. Der damit verbundene Landverlust und die Demütigung schmerzten ihn. Rom war zu mächtig, um es erneut anzugreifen, aber subversive Mittel waren durchaus willkommen, um die benachbarten imperialen Provinzen zu destabilisieren und Rom dadurch zu schwächen.

In der früheren Hauptstadt Ekbatana, die verkehrsgünstig an der Seidenstraße lag, gab es neben viel Handel auch eine alt ehrwürdige Universität. Ekbatana heißt heute Hamadan, eine Stadt im westlichen Iran.

Historische Berichte belegen, dass die Schule für gute Naturforschung und Philosophie bekannt war. Sie war die Hochburg des Zoroastrismus, der Lehre Zarathustras. Die umfangreiche Bibliothek (in Keilschrift) umfasste neben dessen Schriften auch die des Propheten Daniel und anderer jüdischer Autoren.

In Ekbatana gab es auch eine jüdische Kolonie, die Königin Esther, Gemahlin des Ahasveros (Xerxes I.) einst gründete. Die Gemeinde verehrte sie als nationale Heldin Israels und man war stolz in ihrer und auch Daniels Tradition zu stehen. Diese Exiljuden waren Nachfahren der um 600 v. Chr. dorthin vertriebenen Israeliten. Viele von ihnen praktizierten ihren Glauben treu gemäß den heiligen jüdischen Schriften.

Esther hatte ca. 470 v. Chr. in kluger Weise und unter Einsatz ihres Lebens ein Judenpogrom verhindern können. Mit dem fröhlichen Purim-Fest gedachten die Juden damals, wie auch heute noch, dieser Schicksalswende im Babylonischen Exil.

Die Wissenschaftler der Universität hatten eine extrem seltene und ungewöhnliche Sternkonstellation vorausberechnet und diese traf tatsächlich am 28. Mai 7 v. Chr. ein.

In den Tagen danach trafen sich die Forscher der Fakultät Astronomie, um über die Himmelserscheinung zu beraten. Man war stolz, dass die besondere geometrisch-mathematische Rechenmethode

tatsächlich richtige Ergebnisse lieferte. Diese außergewöhnliche Mathematik beherrschten sie als Einzige. Methoden und Protokolle wurden auf Tontafeln in Keilschrift notiert und im Keller des Turmes Daniels archiviert.

Auf der Turmkrone hatten sie ihre Beobachtungsgeräte aufgebaut. Ekbatana eignete sich wegen der Höhenlage hervorragend zur Beobachtung der Sterne.

Das besondere Naturereignis war eine Sternen-Konjunktion, d.h. zwei Planeten bewegen sich ungewöhnlicherweise so in ihren Bahnen, dass es aussieht als würden sie beinahe aneinander stoßen.

Astrologie (Stern-Deutung) und Astronomie (Stern-Kunde) waren damals noch keine streng getrennten Bereiche. Sterne und Sternbilder hatten ganz selbstverständlich ihre Bedeutung.

Viele, so auch die Könige Phraates von Parthien und Herodes, trafen ihre Entscheidungen in Abhängigkeit von Sternkonstellationen und Orakeln.

Der Königstern Jupiter ging am 16. März nur sehr flach auf, aber er leuchtete ungewöhnlich hell. Bald erschien auch Saturn und holte Jupiter ein. Einige Tage danach begegneten sich Saturn und Jupiter sehr nahe im Sternbild der Fische. Die Himmelserscheinung schien bedeutend zu sein und dies galt es zu ergründen. Man beriet sich. Als einer der wichtigsten Lehrstühle des Landes wollte man nichts verpassen und protokollierte:

„Der Saturn symbolisiert Israel / Judäa und der Jupiter steht für das Göttliche, das Glück und das Wachsende. Das Sternbild der Fische zeigt, dass die Erscheinung für den nahen Westen, also für Judäa, dem Land des Herodes, eine Bedeutung haben müsste. Die Fische symbolisieren auch Fruchtbarkeit und Geburt. In den Büchern des Moses prophezeit Bileam (4. Mose 14,17), dass ein regierender Stern aus Jakob aufgehen würde. Auch andere der alten jüdischen Schriften erwarteten einen Neuanfang für Israel.

Dies wird weiter untersucht. Ebenso beobachten wir die Planetenbahnen und die Sternbilder intensiv und berechnen sie erneut und noch genauer. In der nächsten Sitzung sollen die noch lückenhaften Erkenntnisse und die Deutung der Ereignisse präzisiert und dabei auch politische

Aspekte bedacht werden. Danach werden wir Kontakt zur königlichen Verwaltung aufnehmen, um der Majestät das beachtenswerte Ereignis samt seiner Bedeutung mitzuteilen. Es ist bekannt, dass es Rabbiner gibt, die nach einer derartigen Konstellation sogar den Messias erwarten.“

Als am 3. Okt., ausgerechnet am Tag des großen Jom-Kippur, des Versöhnungsfestes, die Konjunktion zum zweiten Mal auftrat, da wurde die Fakultät nervös, denn man wollte in der Forschung führend sein und nichts verpassen. Man beschloss in Abstimmung mit dem Königshaus eine Delegation nach Jerusalem zu König Herodes zu schicken. Der Himmelskunde nach, war die Sternkonstellation die Ankündigung einer Kronprinzengeburt in Judäa.

Man gab den Boten Geschenke für den Neugeborenen mit, die einem königlichen Hause würdig waren: Gold, Weihrauch und Myrrhe.

Die Wissenschaftler, hier auch Sterndeuter, Forscher, Astrologen und Astronomen genannt, gingen mit ihren Helfern und viel Reisegepäck auf die 8-wöchige Reise. Ihre Haltung war dabei geprägt von folgender Vorstellung:

Ein neuer Kronprinz wurde geboren (Fische). Er wird ein in göttlicher Weise Glück bringender Herrscher (Jupiter) sein und die Juden (Saturn), die im Westen wohnen (Fische), selbstständig regieren. Er wird ihnen Erlösung und Versöhnung (Jom-Kippur-Tag), also Heil (alte Schriften) bringen. Er dürfte der prophezeite Stern aus Jakob sein (Bileam).

Er könnte der Erretter sein, der das Böse besiegt, wie es Zarathustra prophezeite. Er könnte der Messias sein, der eine neue Herrschaft beginnt, folgerten sie aus den jüdischen Schriften und denen des Zarathustra. Er könnte der Befreier von den römischen Besatzern sein.

Im Interesse der Unabhängigkeit Kleinasiens von den Römern sollte man Verbindung zu dem Neugeborenen halten und die römische Autorität damit etwas unterwandern. Die Geschenke der Parther waren darauf angelegt, die Gunst des neugeborenen Königs zu gewinnen, denn wenn er der Befreier von den Römern werden würde, böte sich zu beider Nutzen ein politischer Bund an.

Die Reisegruppe reiste auf der Seidenstraße bis Damaskus. Dort trafen sie weitere Magier trafen, die sich der Gruppe auf dem Weg zu Hönig Herodes anschlossen.

Es war einfach verblüffend, wie die Auslegungen der alten Schriften mit dem Bild der Ereignisse übereinstimmten.

Man muss wissen, König Herodes war in den letzten Jahren sehr seltsam geworden, misstrauisch und brutal. Der Besuch der Sterndeuter Anfang November 7 v.Chr. und ihre Botschaft machten Herodes zusätzlich nervös. Da er nicht aus dem jüdischen Adel, also dem Haus Davids, kam, fürchtete er in der Nachricht der Weisen einen Hinweis auf einen Umsturzversuch durch die Daviditen, die ihren Stammsitz in Bethlehem hatten.

Herodes wollte dringend Genaueres wissen und berief eine Beratung mit einheimischen Gelehrten ein. Aufgrund der Erkenntnis daraus reisten die Parther weiter nach Bethlehem.

Nachdem die Sternkonjunktion, wegen Gegenlicht und Dunst (Zodiakallicht) einige Wochen nicht mehr oder nur schlecht sichtbar gewesen war, waren die Männer hocherfreut, als in Südrichtung, scheinbar über dem bereits anvisierten Bethlehem, Jupiter und Saturn wieder vereinigt und dadurch sehr hell zu sehen waren. Sie schienen sogar stehen zu bleiben.

Das Dorf war mit ca. 800 Einwohnern überschaubar. Schafzüchter, die dem Opferdienst im nahen Tempel zulieferten, dominierten es.

Man musste sich nur noch erkundigen, wo vor Kurzem ein Junge geboren worden war, der aus dem Haus Davids stammte. Dann konnte man dem erwarteten Thronfolger Glückwünsche und Geschenke überreichen.

Mittlerweise war es schon der 13. November 7 v.Chr. geworden. Joseph und Maria

mit dem 9 Monate alten Jesus wohnten schon 10 Monate bei den Verwandten in Bethlehem.

Als sie Anfang März von Nazareth kommend dort ankamen war das Dorf übervoll und erst recht alle Häuser der Daviditen, denn viele verbanden praktischerweise die anstrengende und gefährliche und weite Reise zur Steuereinschreibung mit dem Passahfest und natürlich mit Verwandtenbesuchen.

Wegen der Geburt von Jesus Ende März und der Möglichkeit, die dazugehörigen Familienfeste bei Verwandten und in der Nähe des Tempels zu begehen, verlängerte damals Josephs kleine Familie ihren Aufenthalt im Ort, vermutlich wollten Sie dort sogar ihren Hausstand beginnen und dauerhaft bleiben. Dafür spricht auch deren lange Verweilzeit.

Am 8. Tag nach der Entbindung war die Darbringung Jesu im Tempel und seine Beschneidung zu vollziehen und zu feiern. Am 40. Tag nach der Geburt musste Maria ihr Reinigungsoffer vollziehen und das Opfer für die Erstgeburt im Tempel übergeben.

Joseph und Maria waren noch beeindruckt von den Erlebnissen um das Kind. Da waren insbesondere die Engelserscheinungen mit den berührenden Botschaften, wie „Euch ist heute der Heiland geboren“ und das intensive Erleben zusammen mit Elisabeth, der Cousine und Priestergattin. Einige Hirten aus der Nachbarschaft hatten dem Baby gehuldigt. Der alte Simeon segnete es überwältigend und die greise Hanna sprach laut prophetische Worte über das Kind und dann kam auch noch der hohe Besuch aus dem fernen Ausland (Bibel, Lk 1-2, Mt 1-2)

Am 13. November nun betraten die Parther zwar nur ein ganz normales Haus, aber sie registrierten eine ungewöhnliche Aura um die junge Familie und dazu leuchteten Saturn und Jupiter, die sich zu

einem hellen Doppelstern nebeneinander gestellt hatten und auf ihrer Laufbahn scheinbar stillstanden. Eine Situation, die die Delegation überwältigte. Sie beteten das Kind an und überreichten ihre königlichen Geschenke.

Die ausländischen Wissenschaftler durchschauten die politische Situation und dies wurde ihnen auch in einem Traum bestätigt. Sie wussten, dass der Machtmensch Herodes sehr eifersüchtig gegenüber anderen Dynastien war und vor Morden zur Machtsicherung nicht zurückschreckte. Da unterschied er sich wenig von ihrem eigenen König Phraates IV., der aus demselben Grund seine Verwandten umbringen ließ. Die jungen Leute waren zwar nur einfache, fromme und konservative Juden, aber sie waren Teil der jüdischen Königsdynastie und hatte keine Chance gegen den tyrannischen, mächtigen und eifersüchtigen Herodes und seiner Geheimpolizei. Das Jesuskind musste ihm gefährlich erscheinen.

Natürlich verschwiegen die Weisen ihre Erkenntnis nicht und besprachen die bedrohliche Situation mit Joseph und Maria. Voller Angst flüchtete die junge Familie sofort nach Ägypten, so wie Gott es Joseph im Traum angesagt hatte. Die Gaben der Parther waren wie ein Geschenk Gottes zur Finanzierung der Reise und der Anfangszeit im Exil.

Die Delegation aus dem Osten eilte zum Schutz des Babys auf einem anderen Weg in ihre Heimat zurück und informierte Herodes nicht.

Der ängstliche und sternengläubige Herodes sah seinen Thron bedrängt und befahl deshalb voller Argwohn auf die Daviditen alle kleinen Jungen des Hochadels in und um Bethlehem zu töten. Vielleicht waren es 15 Kinder, die der König ermordeten ließ, aber das Jesuskind entkam, denn es war da schon längst im sicheren ägyptischen Asyl.

Der Bibeltext:

1 Als Jesus während der Herrschaft von König Herodes in Bethlehem, einer Stadt in Judäa, geboren war, kamen Sterndeuter aus einem Land im Osten nach Jerusalem. 2 „Wo finden wir den König der Juden, der kürzlich geboren wurde?“, fragten sie. „Wir haben seinen Stern aufgehen sehen und sind hergekommen, um ihn anzubeten.“ 3 Als König Herodes davon hörte, geriet er in Bestürzung und ganz Jerusalem mit ihm. 4 Er befahl alle Hohen Priester und Gesetzeslehrer des jüdischen Volkes zu sich und erkundigte sich bei ihnen, wo der Messias geboren werden sollte. 5 „In Bethlehem in Judäa“, erwiderten sie, „denn so ist es in der Heiligen Schrift durch den Propheten vorausgesagt: 6 ‚Du Bethlehem im Land Juda / bist keineswegs die unbedeutendste / von Judas führenden Städten, / denn ein Fürst wird aus dir kommen, / der als Hirt mein Volk Israel führt.‘“ 7 Danach rief Herodes die Sterndeuter

heimlich zu sich und fragte sie, wann genau sie den Stern zum ersten Mal gesehen hatten. 8 Dann schickte er sie nach Bethlehem. „Geht, und erkundigt euch sorgfältig nach dem Kind“, sagte er, „und gebt mir Nachricht, sobald ihr es gefunden habt, damit ich auch hingehen und ihm huldigen kann.“ 9 Nach diesen Worten des Königs machten sie sich auf den Weg. Und der Stern, den sie bei seinem Aufgang beobachtet hatten, zog vor ihnen her, bis er schließlich genau über dem Ort stehen blieb, wo das Kind war. 10 Als sie den Stern so stehen sahen, kam eine sehr große Freude über sie. 11 Sie gingen in das Haus und fanden das Kind mit seiner Mutter Maria. Da warfen sie sich vor ihm nieder und beteten es an. Dann holten sie ihre mitgebrachten Schätze hervor und legten sie dem Kind hin: Gold, Weihrauch und Myrrhe. 12 Als sie dann im Traum eine göttliche Weisung erhielten, nicht wieder zu Herodes

zurückzukehren, reisten sie auf einem anderen Weg in ihr Land zurück. 13 Nachdem die Sterndeuter abgereist waren, erschien auch dem Josef ein Engel im Traum und sagte: "Steh auf, nimm das Kind und seine Mutter, und flieh nach Ägypten! Und bleib dort, bis ich dir Bescheid gebe. Denn Herodes will das Kind suchen und umbringen lassen." 14 Da stand Josef auf und brach noch in der Nacht mit dem Kind und seiner Mutter nach Ägypten auf. 15 Dort blieb er dann bis zum Tod von Herodes. So erfüllte sich, was der Herr durch den Propheten vorausgesagt hat: "Aus Ägypten habe ich meinen Sohn gerufen." 16 Als Herodes merkte, dass die Sterndeuter ihn hintergangen hatten, war er außer sich vor Zorn. Er befahl, in Bethlehem und der ganzen Umgebung alle Jungen im Alter von zwei Jahren und darunter zu töten. Das entsprach dem Zeitpunkt, nach dem er sich bei den Sterndeutern so genau erkundigt hatte.

17 Auf diese Weise erfüllte sich, was durch den Propheten Jeremia vorausgesagt worden war: 18 "Angstschreie hört man in Rama, lautes Weinen und Klagen: Rahel weint um ihre Kinder und lässt sich nicht trösten, denn sie sind nicht mehr." 19 Als Herodes gestorben war, erschien Josef wieder ein Engel des Herrn im Traum. 20 Er sagte: "Steh auf und bring das Kind mit dessen Mutter zurück nach Israel! Denn die, die das Kind töten wollten, sind tot." 21 Da stand Josef auf und kehrte mit dem Kind und seiner Mutter nach Israel zurück. 22 Er fürchtete sich aber, nach Judäa zu ziehen, weil er gehört hatte, dass Archelaus anstelle seines Vaters Herodes jetzt dort herrsche. Im Traum erhielt er eine neue Weisung und zog darauf nach Galiläa. 23 Dort ließ er sich in der Stadt Nazareth nieder. So erfüllte sich, was durch die Propheten gesagt ist: "Er soll Nazarener genannt werden." *Matthäus 2, 1-23 (NEÜ).*

Persönlicher Kommentar

2. Teil

Vorwort

Ich weiß, dieses Thema eignet sich nicht für eine Predigt oder Andacht. Mein Aufsatz passt eher in die Kategorie „unnötiges Wissen“.

Aber ganz sinnlos sind solche Betrachtungen nicht. Wenn wir Hintergründe wissen, können wir in der Bibel einige Elemente genauer verstehen und auch leichter und richtiger die Botschaften zwischen den Zeilen erkennen. Für unseren Glauben an sich, sind solche Betrachtungen jedoch nicht weiterführend.

Ich forsche gerne, und derartige Erkenntnisse geben mir ein gutes Gefühl und erwecken in mir eine Haltung der Anbetung.

Über den Stern von Bethlehem und/oder die Weisen gibt es viele Abhandlungen. Weil ich bei meiner Recherche nichts gefunden habe das alle Gesichtspunkte des

Umfeldes, einschließlich der politischen Umstände, gemeinsam darstellt, kurz ist und gute Belegen enthält, habe ich diesen Artikel geschrieben. Bei meinen Nachforschungen erwuchs mir ein Bild und das versuche ich hier kompakt und nachvollziehbar zu malen.

Ich danke meinen Freunden, meiner Frau und insbesondere Karin Wesp für konstruktive und hilfreiche Kritik.

Hypothese

[Dass die Weisen vermutlich aus Ekbatana kamen, das habe ich zuerst bei Hessemann gelesen](#)

[Die diplomatische Mission, die ich den Weisen unterstelle, ist meine eigene Hypothese für ich die keine weitere Begründung habe, als die, dass die Idee für mich einfach sehr naheliegend ist.](#)

[Vielleicht findet sich ein Forscher oder Doktorand unter den Lesern, der den Gedanken verfolgen und belegen könnte. Ich wäre über eine Information sehr dankbar.](#)

Gliederung

Die Abhandlung hat drei Hauptteile. Im ersten wird das Ereignis in Form einer Geschichte erzählt und mit dem Bibeltext hinterlegt. Wegen der Lesbarkeit sind dort keine Fußnoten oder Belege aufgeführt. Diese finden sich im dritten Teil, der der Analyse und der Erklärung dient. Der zweite Teil ist persönlicher Art.

Jahresangaben habe ich oft gerundet, damit sie beim Leser leichter ein Bild erzeugen können, was mir wichtiger erscheint, als die exakte Zahl zu nennen, die sowieso häufig unsicher ist.

Alternativen

Manche vermuten die Geburt Jesu an einem anderen Datum. (Siehe folgender Text und insbesondere im Anhang den Kommentar von Hessemann.) Mir scheint das Jahr 7 v.Chr. passender zu sein, da die Summe der Hinweise dazu dichter wirkt, wie der dritte Teil dieses Aufsatzes zeigt. Zudem hat Augustus selbst gesagt, dass er, nach heutiger Rechnung, um ca. 8 v.Chr. seine Bürger zählen ließ.

Für meine eingangs geschilderte Geschichte wäre dies aber unerheblich. Ich müsste sie nur geringfügig umschreiben. Die Konjunktionen 7 v.Chr. wären dann nur „Vorboten“ gewesen und ein späteres Ereignis hätte dann erst den Anlass zur Reise gegeben.

Historizität (Fake oder Fakt?)

Die Sterndeuter als mit Namen versehene „heilige drei Könige“ zu sehen, ist eine Erweiterung aus dem 5. Jahrhundert ohne nachvollziehbaren Bezug zur Wirklichkeit. (Also eher Fake)

Die Bedeutung eines Königs kann sehr unterschiedlich sein. Man kann sie mit unseren Begriffen wie folgt vergleichen: a) *Großkönig*, ein Herrscher über ein weites Reich; b) *Unterkönig*, ein Regent über eine Provinz; c) *normaler König*, ein Herrscher über eine große Region; d) *Fürst*, ein Herrscher über eine kleine Region; e) *Bürgermeister*, Vorsitzender des Ältestenrates einer Stadt mit den anliegenden Siedlungen.

In jedem Fall ist der König eine Person mit besonderer Würde und Autorität. (Fakt)

Der Kirchenschriftsteller Tertullian schreibt Anfang des 3. Jahrhunderts im Rückgriff auf die Bibelstelle über die Weisen, sie seien fast wie Könige aufgetreten. Endgültig König genannt wurden sie dann bei Caesarius von Arles oder Isidor von Sevilla. (Quelle: Lexikon für Theologie und Kirche.) (Also eher Fakt)

Ob der Reliquienbehälter im **Kölner Dom** wirklich Gebeine der Sterndeuter enthalten, ist für diesen Aufsatz nicht relevant. (Also eher Fake)

Die Geschichtsforschung hat nur selten zuverlässig exakte Fakten. In der Regel versuchen uns Historiker aus Indizien, wie lückenhaften und oft unzuverlässigen Berichten, Funden, Monumenten,

Ausgrabungen usw., eine Geschichte darzustellen wie sie wahrscheinlich gewesen sein könnte. Aus vielen derartigen unsicheren Bildern bauen wir uns eine Vorstellung über die Vergangenheit auf, die wir verstehen und akzeptieren. 100%ige Sicherheit gibt es in der Geschichtsforschung selten.

Allerdings sehe ich eine große Wahrscheinlichkeit, dass es so war, wie oben von mir geschildert. (Also eher Fakt)

Andere meinen, die Geschichte mit den Weisen aus dem Morgenland sei eine **legendäre Einkleidung** von christologischen Aussagen, also eine Textausmalung des Matthäus, um die Aura um Jesus würdiger zu gestalten. (Also eher Fake)

In diesem Sinn schrieb es auch ein offizieller Publizist der evangelischen Kirche in Hessen und Nassau. Ich gab ihm den Entwurf dieses Aufsatzes zu lesen und zu bedenken, ob die Weisen nicht doch in Bethlehem gewesen sein könnten. Er meinte aber, dass dieses zu prüfen außerhalb seiner Kompetenz läge. Für mich ist dies Antwort unfassbar, denn nur, weil jemand sich nicht mit dem Thema beschäftigen will, sagt er einfach, weil es andere auch sagen: Die Geschichte mit den Weisen hat es faktisch nicht gegeben.

Weil mir die Ansicht den Text als **Legende** zu betrachten bekannt war, habe ich recherchiert und geprüft, ob er anhand historischer Erkenntnisse nicht doch als Wahr gelten könnte.

Ergebnis: Es gibt deutlich plausiblere Belege für die Wahrheit dieses Bibeltextes als Hinweise dafür, dass er eine **legendäre Einkleidung** einer christologischen Aussage sein könnte.

Ich hoffe dem Leser ist mein Aufsatz ausreichend hilfreich um auch selbst Matthäus Kapitel zwei als Fakt zu sehen.

Antworten auf die eingangs gestellten Fragen.

Wer waren die Weisen? Sternforscher in Ekbatana.

Kann ein natürlicher Stern eine göttliche Botschaft vermitteln? Das kann er eigentlich nicht, aber Gott spricht offensichtlich verständlich in das beschränkte Verstehen der Leute hinein, um eine Botschaft zu vermitteln. Er redet mit den Worten des Zeitgeistes.

Stand der Stern wirklich still? „Stillstehen“ ist ein damaliger Fachausdruck. Er beschreibt den seltenen Effekt der Richtungswende eines Planeten, was eine optische Täuschung ist. Mehr dazu im 3. Teil.

Wie man so denkt.

Die Hälfte meines Lebens ging ich davon aus, dass ein Stern auf wundersame Weise über dem Haus mit der Krippe stand. Ein Rätsel für mich war nur, wie die Sterndeuter die Parallaxe ausglich, um das Haus zu finden. Aber ich machte mir keine weiteren Gedanken, sah es als ein Geheimnis an und ließ mich von dem Bild, das das gängige Weihnachtsschee liefert, prägen. Mittlerweile wehre ich mich gegen das vorschnelle Akzeptieren von angeblichen Mysterien und forsche lieber, wie es gewesen sein könnte. Seminare und Literatur gibt es ja vielfältig und machen mir viele schwierige Bibelstellen nachvollziehbarer.

Wichtig:

Man sollte sich nicht von Traditionen und Vorprägungen leiten lassen, sondern den Text genau lesen, ohne ihn gedanklich vorschnell zu erweitern. Wichtig ist auch das wahrzunehmen, was nicht im Text steht und zu beachten, was damals kulturell normal war und nicht kritisiert wird.

Mich berührt an dieser Geschichte,

dass die Bibel der Sterndeutung (Astrologie), die für mich und auch in der Bibel, eine zweifelhafte Sache ist (Jesaja 47, 13-15; Jeremia 10:2-3; 3 Mose 19:31), an dieser Stelle eine so besondere Bedeutung beimisst. Für mein eigenes Verständnis habe ich zu meiner inneren Akzeptanz folgende Erklärung gefunden:

- Der Schöpfer überfordert uns nicht mit seinem absoluten Wissen, sondern er macht sich voll Zuneigung im Rahmen unserer Erkenntnismöglichkeit in relativer Weise verständlich.
- Sein Ziel ist es nicht uns die korrekten Wissenschaften zu vermitteln, sondern er will uns Heil bringen.
- Gott spricht zu uns in kulturell angepasster Weise, so dass wir ihn verstehen und seine Botschaft umsetzen können.

Gott formt seine Botschaft verständlich.

Helmut W. Diedrichs

Analyse und Hintergrundinformationen

3. Teil

Zum Bibeltext:

- Die Sterndeuter kamen aus dem Osten.
- Namen und Anzahl werden nicht genannt¹.
- Sie kamen, weil sie einen Stern mit besonderer Bedeutung entdeckt hatten, nämlich: In Judäa wurde ein Kronprinz geboren.
- Kein biblischer Text sagt, dass der Stern den Weg von Anfang an zeigte. Das wird oft fälschlicherweise so angenommen. Den Weg nach Jerusalem fanden die Forscher per **Erkenntnis aus der Sterndeutung** „wir haben seinen Stern gesehen“. **Das ist keine optische Richtungsangabe**. Der Stern leuchtete im Süden, Jerusalem jedoch lag im Westen.
- Erst **später**, auf dem zweiten Weg, dem nach Bethlehem, „ging“ der Stern voran. Siehe Erläuterung im Folgenden und Abb. 5.
- **Zuerst gingen sie** zu König Herodes², weil sie dort den Prinzen vermuteten.
- Eine Beratung in Jerusalem ergab: In Bethlehem, dem Dorf des daviditischen Hochadels, sollte das Kind sein.
- **Auf dem Weg dorthin erschien ihnen überraschend wieder der Stern, denn er war eine Zeitlang nicht erkennbar. Und er leuchtete sogar von dort. Es war so, als ob der Stern vor ihnen herginge. Ein Stern kann nicht wirklich vorangehen, denn er steht viel zu hoch und zu entfernt am Himmel, aber es hatte so den Anschein.** (Abb.6)
- Als die Weisen im Ort waren blieb der Stern stehen.
- **Der Stern zeigte anscheinend nicht direkt auf das Haus, denn das sagt der Text nicht aus.**
- Es findet sich kein Geburtsdatum.
- Es gibt keine Angabe für den Zeitraum, der zwischen Geburt und Reise lag. Es können wenige Tage oder viele Wochen gewesen sein.
- Man weiß nicht, ob die Familie noch weiter im Geburtshaus lebte, also wo und wie sie wohnte.
- Mit ziemlicher Sicherheit lag Jesus bei der Ankunft der Sterndeuter nicht mehr in einer Krippe, denn diese diente vermutlich nur als ein erstes provisorisches Lager für das Kind. (Weil es aber außerordentlich war, wird es berichtet.)

- Die Anbetung der Weisen fand in einem normalen Wohnhaus statt, denn nichts anderes wird berichtet.
- Es gab extrem wertvolle Geschenke.
- Die Familie floh nach Ägypten.
- Matthäus³ ist der einzige der vier Evangelisten, der vom Stern von Bethlehem berichtet. **Ich vermute den Grund in einer besonderen Beziehung zu den Parthern. Mehr dazu steht in diesem Aufsatz.**
Levi Ben-Alphäus wurde später Matthäus genannt. Er war Zöllner (Mt. 9,9; Mk 2,14; Lk 5,27). Zöllner haben natürlich Kontakte zu Ausländern, das unterstützt die Meinung, dass er eine besondere Nähe zu den Parthern gehabt haben könnte und darunter zu den Magiern.

Purim Fest

Das Purim Fest erinnert an die Errettung des jüdischen Volkes aus drohender Gefahr in der babylonischen Diaspora durch Fasten und Beten (*Personen*: Esther, Haman, Mordechai). *Siehe Bibel: Esther.*

Jom Kippur

ist der strengste Fasten- und wichtigste Feiertag im Judentum⁴. Er beendet eine zehntägige Reuezeit, in der sich Juden mit allen Mitmenschen wieder vertragen sollen, die sie im Laufe des Jahres verletzt oder verärgert haben. Zu Zeiten des Tempeldienstes betrat an diesem Tag der Hohe Priester das Allerheiligste, um Gott um Versöhnung zu bitten. Als äußere Zeichen wurde ein männliches Lamm, das Versöhnungslamm, geopfert und ein zweites, der Sündenbock, in die Wüste geschickt.

Nazareth und Bethlehem

waren vermutlich **neben Kochaba** die Hauptorte, wo die Daviditen wohnten⁵. David (geb. ca. 1050 v.Chr.) und seine Vorfahren waren Hirten bzw. Schafzüchter in Bethlehem. Siehe 1.Samuel 16 ff. und 2.Samuel 2,32.

Um 100 v.Chr. wollten die damaligen Herrscher Israels, die Hasmonäer⁶, Galiläa wieder judaisieren, deshalb warben sie um Heimkehrer unter den Exiljuden. Solche aus dem Haus Davids wurden jedoch weit weg von Jerusalem in Nazareth angesiedelt und nicht in Bethlehem, um

sie vom politischen Tagesgeschäft fernzuhalten⁷.

Reinigungs- und Erstlingsopfer

Zur Erstgeburt und zur Reinigung der Frau nach einer Geburt galt es Zeremonien einzuhalten. Siehe: 2.Mose 34,20; 3.Mose 12,6-8; 4.Mose 8,15-18

Arm oder reich?

Da Maria nur zwei Tauben, statt einem Schaf opferte, war die junge Familie offensichtlich nicht reich (Lukas 2,24 & 3.Mose 12,8). Jedoch hatten sie **oder Joseph** vermutlich Grundbesitz in Bethlehem, da sie dorthin zur Volkszählung (Steuererfassung) **gingen**. Deshalb und auch weil Joseph ausgebildeter Handwerker (Baumeister) war, kann man davon ausgehen, dass die Familie weder arm noch reich war und somit zur Mittelschicht gehörte.

Nach der Tradition war Marias Vater Joachim (Eli) ein frommer und vermögiger Schafhändler.

Magi

(verschiedene Übertragungen: Magier, Könige, Weise, Sterndeuter).

Das Wort *Magi*⁸ darf man nicht mit dem deutschen Wort „Magier“ gleichsetzen, sondern es bezieht sich, laut Herodot, auf die Leute aus dem Stamm der Mager. Im Reich der Parther⁹ war das die Priesterklasse, analog den Leviten in Israel. Die Mager sind eine Volksgruppe der Perser in Medien im Westen des Landes. Die Mager lebten insbesondere in Ekbatana¹⁰, heute Hamadan.

Man kann davon ausgehen, dass die Sternforscher¹¹ neben den Erkenntnissen Zarathustras viele jüdische Schriften und speziell die Daniels¹² kannten. Sie wussten, dass ein Spross aus dem Stamm Davids wachsen würde, der der Messias oder Erretter¹³ sein könnte.

Ein interessantes Detail berichtet Justinus. Er sagt, dass Magier aus Damaskus sich den Magiern aus dem Osten unterwegs auf ihrer Reise angeschlossen hätten¹⁴. Das ist ein Beleg dafür, dass zur Zeit Jesu die Magier, als Vertreter der persischen Religiosität existent und anerkannt waren.

Die Bibel erwähnt mit Simon in Apg. 8, 9-24 und mit Barjesus in Apg. 13, 6 ff.

weitere Magier. Die Bezeichnung wird oft mit „Zauberer“ übersetzt. Es ist jedoch eher wahrscheinlich, dass hier *Magier* im Sinn des Zoroastrismus gemeint sind, **also nicht Zauberer** im heutigen Sinn¹⁵.

Babylon¹⁶ versus Ekbatana

und andere Städte der Parther-Zeit

Babylon war lange Zeit die bedeutendste Stadt im Nahen Osten, verlor jedoch nach Alexander dem Großen 323 v.Chr. an Geltung. Unter den Seleukiden und Parthern waren andere Städte neben deren neuen Hauptstadt **Ktesiphon** bedeutend, so z.B. **Seleukia** die Schwesterstadt auf der anderen Seite des Tigris und **Ekbatana**, wo sich wegen der Kühle durch die Höhenlage von 1800 m, die Sommer-Residenz der Parther-Könige befand. Münzen wurden vor allem in Ekbatana geprägt, was die Bedeutung der Stadt betont. Aus der Parther-Zeit ist über Babylon kaum etwas bekannt. Die Stadt wurde offensichtlich aufgegeben.

Folgendes Zitat belegt, dass sogar schon zur Perserzeit (also vor den griechischen Seleukiden, die vor den Parthern herrschten) die alte Stadt Babylon und nach an Bedeutung verlor, Ekbatana hingegen seine königliche Stellung behauptete: „Der eigentliche Sitz der persischen Regierung, wo die berühmten Großkönige ihre Erlasse schrieben, fremde Gesandte empfangen und Audienzen gewährten, scheint nie in **Persepolis** gewesen zu sein, sondern in **Susa** und **Ekbatana**.“ schreibt Josef Wiesehöfer 2009 auf Seite 1 in „Nouruz in Persepolis?“.

Das NT spricht häufig von Babylon, verwendet es dann aber als Code-Wort für Rom und für das Böse. Diese häufige Erwähnung, steht im krassen Gegensatz zur damaligen wirtschaftlichen und politischen Wichtigkeit der Stadt. Ihre Bedeutung war nur noch mental wichtig und entstand durch die Erinnerung der Juden, aufgrund ihres engen Verhältnisses zu den alten (Bibel-) Schriften.

In Babylon wurden zwar die zitierten Tontafeln von Sternforschern gefunden, demnach waren zur Zeitenwende noch Wissenschaftler dort tätig¹⁷ und wahrscheinlich haben auch noch Juden dort gewohnt. Viele sind aber nachweislich nach Seleukia-Ktesiphon gezogen.

Dass es eine aktive jüdische Gemeinde in Ekbatana gab, ist belegt, wie auch der gute Ruf der Magier. **Siehe Abschnitt „Magi“ und Endnote dazu.**

Ein Zitat: „Nähere Angaben macht Isidor

aber nur zur Residenz Ekbatana: Hier befand sich ein königliches Schatzhaus und ein Anahita-Heiligtum, in dem die Könige opferten; unweit der Stadt lag die bereits erwähnte Königsresidenz Adra-pan“¹⁸

Man kann davon ausgehen, dass zur Zeit Jesu die Forscher in Ekbatana bekannter und am Königshof einflussreicher waren als die von Babylon. Möglicherweise bestand eine Rivalität.

Beim Pflingstereignis werden, die Parther und Meder von Lukas als erste genannt, siehe Endnote „Matthäus“.

In diesem Aufsatz sind viele Argumente und Belege aufgeführt, die es in Summe nahelegen, dass die Weisen aus Ekbatana und nicht aus Babylon kamen.

Als interessante und überschaubare Literatur zu diesem Thema sei die Abhandlung „Die Magoi von Ekbatana“ genannt, siehe Literaturverzeichnis.

Seinen Stern

„Wir haben seinen Stern aufgehen sehen“.

Der Aufsatz geht davon aus, dass es sich bei dem Ereignis um die dreimal im Jahr 7. v.Chr. aufgetretene Sternenhäufung (Konjunktion) handelte.

Der biblische Bericht verwendet den Singular, obwohl es vermutlich zwei Sterne waren. Matthäus hat das Phänomen vielleicht vereinfachend so beschrieben, vermutlich mit einem didaktischem¹⁹ Hintergrund, denn das komplexe Ereignis exakt darzustellen hätte den Rahmen des Berichtes gesprengt.

Wahrscheinlicher für die Verwendung des Singulars wäre die Annahme, dass der Bericht sich zuerst auf den Jupiter konzentriert, der als Königsplanet galt und am 15./16. März erstmals in dieser Saison wieder aufging.

Das Wort „aufgehen“ bezieht sich auf Sterne, die vom Horizont her kommend in der Sphäre ihre Bahn ziehen.

Erst einige Tage später gesellte sich Saturn dazu und beide Sterne „tanzen“ ein dreiviertel Jahr lang miteinander am Himmel und zweimal blieben sie dabei stehen, weil sie ihre Richtung **scheinbar** umkehrten.

Saturn war in den Augen der Parther nicht so erwähnenswert, weil er erst an vierter Rangstelle stand. Jupiter hingegen war die Nummer eins, als glänzender Stern des Marduk bzw. des Königs. Jupiter war

der Stern schlechthin.²⁰ Er leuchtet wesentlich heller.

In manchen außerbiblischen Quellen zur Geburt Jesu wird der Plural verwendet.²¹ Das untermauert die Ansicht, dass es eine Sternen-Konjunktion war.

Die Konjunktionen 7 v.Chr.

Abb. 4 zeigt diese mittels Computersimulation²²

Am 16. März ging Jupiter im Süd-Osten auf und näherte sich langsam dem Saturn

- Am 29. Mai bis Anfang Juni war die erste Konjunktion von Saturn und Jupiter im Sternbild der Fische zu sehen.
- 24. Juli: erstes Stillstehen²³ laut einer alten Keilschrift²⁴
- Am 3. Okt. war die zweite Konjunktion gleichzeitig²⁵ mit dem Jom-Kippur-Fest. (Vielleicht war das der Impuls, dass die Weisen sich entschlossen auf die Reise zu gehen.)

Der Jupiter stand genau gegenüber der Sonne und leuchtete doppelt so hell als sonst und war dadurch der hellste Stern am Himmel.²⁶

- 13. Nov.: letztes Stillstehen²⁷ von dem auch in Keilschrift berichtet wird. **An diesem Tag beteten die Weisen Jesus an.**²⁸ **Es war der Tag an dem der Stern über dem Süden (Bethlehem) „stand“.**
- Am 5. Dez: dritte Konjunktion. Diese Erscheinung war, **wie die vom 13. Nov. Auch**, von Jerusalem aus in Nord-Süd-Richtung zu sehen, in Richtung des Weges nach Bethlehem.²⁹ (Abb. 6)

Die Sterndeuter haben möglicherweise am Jom-Kippur-Fest beschlossen sich feierlich zu verabschieden und loszureisen. Sie nahmen Helfer und Proviant auf die 8-wöchige Reise³⁰ mit. Nach der zweiten Erscheinung im Oktober in Ekbatana (Hamadan) hatten sie ausreichend Zeit (3.10-5.12.), um aufzubrechen und rechtzeitig bei der letzten Konjunktion in Bethlehem zu sein.

Die antike Sterndeutung kann als Beleg dafür angesehen werden, dass der Stern von Bethlehem eine Konjunktion war. Das ergibt die mögliche Deutung³¹ der Sternbilder durch babylonische Astrologen:

- Der Saturn (= Kajmanu) ist der kosmische Vertreter der Bewohner Syriens und Palästinas bzw. Stern der Juden³².
- Der Jupiter als der "Königsplanet" (= Marduk) steht für das Göttliche und gilt als „Vater des Himmels“ und steht ferner für körperliches und geistiges Wachstum und für Glück.

- Das Sternbild Fische, in dem die Konjunktion auftrat, war eine Assoziation für Fruchtbarkeit (Geburt)³³ und auch für Mesopotamien wie auch Palästina, also ein Bild für Judäa.

Aus dieser Kombination heraus könnten Sterndeuter das Himmelsphänomen als eindeutige Botschaft: „In Judäa ist der neue mächtige König des Volkes Israel geboren“³⁴ und als "Wegbeschreibung" verstanden haben. Rabbinische Schriften die von der Ankunft eines Messias redeten unterstützen dieses Denken.

Die Häufigkeit der Konstellation

Die sehr nahe Begegnung von Jupiter und Saturn im Sternbild der Fische ist extrem selten. Es gab sie in den letzten 3000 Jahren nur zweimal³⁵ und weitere dieser Konjunktionen in anderen Sternbildern gab es nur 20-mal.

Der Stern blieb „stehen“.

Matthäus 2, 9 (EU): „Nach diesen Worten des Königs machten sie sich auf den Weg. Und siehe, der Stern, den sie hatten aufgehen sehen, zog vor ihnen her bis zu dem Ort, wo das Kind war; dort blieb er stehen.

„Dort blieb er stehen“: „Gelegentlich gibt es bei der Beobachtung der Planeten auf ihren Bahnen den Effekt des Stehenbleibens oder sogar des Rückwärtslaufens. Es ist genau genommen eine eindrucksvolle Schleifenbewegung. Der Grund liegt in der Relativbewegung der Erde zu den Planeten, die unseren irdischen Blick auf die Laufbahn der Planeten im Kosmos täuscht.

Diese Schleifenbewegung (Abb. 3) unterbricht scheinbar die tatsächliche kontinuierliche Bewegung der Planeten durch das Sternbild.

Wenn die Himmelskörper sich vor einem Wendepunkt ihrer Schleifenbahn befinden, dann bewegen sie sich scheinbar erst immer langsamer bis sie die Richtung ändern und nach und nach wieder schneller werden. Es sieht aus als bliebe der Stern stehen.

Das im engeren Sinn betrachtete Stehenbleiben des Sterns am Horizont ist also ein Missverständnis. Es gab somit auch keinen direkten **lokalen** Bezug des Sterns zum Wohnhaus, sondern nur **zwei Hinweise**: a) „vor ihnen“: Das Neugeborene befindet sich im Süden und b) „dort“, „stehen“: Der Besuch in Betlehem war zum Zeitpunkt der Wende des Sterns, also hiernach am 13.11. 7 v.Chr.

Wir müssen uns also leider vom weihnachtlichen Bild des Sterns direkt über der Krippe trennen und konstatieren, dass das „Stehenbleiben“ zu der nüchtern wissenschaftlichen Fachsprache der Sternenforscher gehörte und ein Terminus Technicus ist.

Es war also kein stehender Komet über dem beschaulichen Stall.

Dass ein Stern, der weit am Himmel steht gleichzeitig über einem Haus stehen kann, funktioniert aufgrund des Blickwinkels / Parallaxe nicht und, dass die Weisen das Haus aufgrund des Sterns fanden, sagt die Bibel nicht.

Die Weisen gingen nach Bethlehem, weil die Schriftgelehrten und der König es sagten und sie waren erfreut, dass sogar der Stern die Richtung bestätigte, nur das sagt die Bibel, mehr nicht.

„Der Stern zog vor Ihnen her“: Wie gesagt, kann ein Stern am Firmament nicht gleichzeitig auf der Erde sein und wie ein Bergführer voranschreitend lenken. Der Satz sagt nur, dass der Stern vor ihnen vom Himmel herabschien, als wolle er die Richtung zeigen, was er auch tatsächlich tat.³⁶

Sterndeuter

Früher unterschied man nicht zwischen Astrologie und Astronomie. Die Wissenschaften waren nicht nach Sparten getrennt. Es war normal, ganz im Gegensatz zu heute, philosophische und religiöse Gedanken mit Erkenntnissen aus Mathematik und Natur zu verbinden.

Keilschriftnotizen

Es gibt in den Museen von London und Berlin Keilschriften, die nicht nur die Konjunktion von 7. v.Chr., sondern auch ihre Vorausberechnung mit geometrisch-mathematischer Methode, belegen. Die Täfelchen wurden vermutlich in der Nähe des Marduk-Tempels gefunden³⁷. (Abb. 2)

Erwartung der Rabbiner

Isaak Abrabanel (um 1480) erwartete das Kommen des Messias, wenn der Jupiter mit dem Saturn im Sternzeichen der Fische in Konjunktion stünde. Er war nicht der erste, der solche Erwartungen aussprach. Schon vier Jahrhunderte früher finden sich entsprechende Angaben bei Rabbi Abraham bar Chija (um 1100) und bei Rabbi Samuel ibn Gabriol (um 1050).³⁸ Ihre Erwartung könnten auch die Rabbiner in Ekbatana schon gehabt

haben, denn die Lehren jüdischer Rabbiner tradieren sich sehr konstant. Diese Rabbiner lebten alle vor Kepler (um 1600) und kannten somit die hier dargestellte Theorie nicht.

Prophezeiungen eines Erlöserkönigs

Dieses Thema ist für diesen Aufsatz zu weitgehend, deshalb sei hier auf die allgemeine Literatur dazu hingewiesen.³⁹

Alternative Theorien

Es gibt auch andere⁴⁰ Himmelsereignisse die den Stern von Bethlehem erklären.

1) **Dr. Hessemann**⁴¹ z.B. sieht die Geburt Jesu im März 5 v. Chr.

2) **Dr. Wolfgang von Ungern-Sternberg** vermutet das Jahr 2 v.Chr. und schreibt in dem Aufsatz „Was war der Stern von Bethlehem? Antike Astrologie und Neues Testament“:

„Von August 3 v.Chr. bis Juni 2 v.Chr. spielte sich eine ganz besondere Kette von Phänomenen am Himmel ab. Zunächst zog Jupiter (Königsplanet) eine Dreifachkonjunktion um den Stern Regulus (Königsfixstern) im Zeichen Löwe. Neun Monate später vereinigte sich – wiederum im Löwen – Venus (astrologisch: Frau) mit Jupiter in einer spektakulären Konjunktion: Sie schoben sich perspektivisch so übereinander, dass sie für das menschliche unbewaffnete Auge zu einem einzigen „Stern“, d.i. Licht am Himmel verschmolzen. Dabei addierten sie ihre Leuchtkraft, so dass dieser neue Stern der hellste am Firmament wurde.

Die symbolträchtige Zeit von neun Monaten in Verbindung mit dem Symbolismus von Venus als „Frau“ kann Astrologen als Indikator für „Zeugung“ und „Geburt“ gedeutet haben.“⁴²

3) **Ein Komet** kommt nicht in Frage, weil er als Unglücksbote galt und auch keine **passende** solche Erscheinung bekannt ist.

4) **Michael R. Molnar** argumentiert in seinem Buch „The Star of Bethlehem: The Legacy of the Magi“, dass der Stern von Bethlehem überhaupt kein Stern war, sondern ein königliches Zeichen rund um den Planeten Jupiter, der vom Mond verdunkelt wurde. Er stützt diese Theorie auf die tatsächlichen Überzeugungen von Astrologen wie den Magiern, die um die Zeit Christi lebten. Molnar fand einige faszinierende Hinweise auf das Rätsel, als er die Bedeutung astrologischer Symbole erforschte. Er fand eine antike Münze, die das Bild eines Widders zeigt,

der zurück auf einen Stern blickt. Er fand heraus, dass der Widder zu dieser Zeit ein Symbol für Judäa war und dass uralte Astrologen glaubten, dass ein neuer König geboren werden würde, wenn der Mond vor Jupiter vorbeizog. Molnar fragte sich, ob die Münze als Antwort auf das große messianische Zeichen, dem Stern von Bethlehem, ausgegeben worden war.

Mit dem Computer konnte Molnar eine Sonnenfinsternis des Jupiters im Widder für 17. April 6 v.Chr. errechnen, einen Tag, an dem Jupiter genau „im Osten“ war, was seine Theorie bestätigte. Außerdem stellte er fest, dass ein römischer Astrologe die Umstände dieses Tages als passend für die Geburt einer „göttlichen und unsterblichen“ Person beschrieb.

5) Meine oben dargestellte Version ist die von Ferrari d'Occieppo. Wie unter „Zen-sus“ hier beschrieben, war die Volkszählung im Jahr 7 oder 8 v.Chr. Folglich ist meiner Meinung nach nur diese Version mit dem Bibeltext und den historischen Erkenntnissen in Einklang zu bringen, deshalb bevorzuge ich sie. Das Jahr 7. v.Chr. bestätigt auch der Philosoph Quintus Tertullianus, Karthago, um 180 n.Chr.⁴⁵ (Der Stern v. Beth.“, O'Occieppo, S. 98)

Auch Prof. Dr. Rainer Rieser unterstützt das Jahr 7 v.Chr. in seinem Buch *Messias Jesus* Seite 61

Das Geburts- und Todesdatum

kennt man nicht. Man weiß nur, dass es im Geburtsjahr eine Himmelserscheinung und eine Volkszählung⁴³ gab. Eine Volkszählung legte man vorzugsweise in die Winterzeit, wo die Bevölkerung weniger mit Arbeit belastet war. Das Reisen war damals beschwerlich, deshalb hat man so etwas gerne mit mehreren Reisezwecken kombiniert⁴⁴ z.B. dem Passahfest und Verwandtenbesuch. Das Reisen war zudem auch gefährlich, daher tat man es gerne im Gruppenverband.

Die Schafe waren ab Mitte März nicht mehr im Winterquartier, sondern auf dem Felde, so war die Krippe, die trennend zwischen Stall- und Wohnbereich stand, den Sommer über nicht als Futterstelle in Betrieb. (Siehe mein Aufsatz „Das Profane um Jesu Geburt“.)

Aus all dem Gesagten kann man folgern, dass Jesus Ende März 7 v.Chr. zur Welt kam, vielleicht war es tatsächlich am Zeitpunkt des Aufgangs „seines“ Sternes am 16. März 7 v.Chr.)

Das Jahr 7. v.Chr. bestätigt auch der Philosoph Quintus Tertullianus, Karthago, um 180 n.Chr.⁴⁵

Als der Besuch aus dem Osten eintraf war Jesus dann schon 9 Monate alt, also ein Kullerkind, das erste Stehveruche durch Hochziehen macht und Sprache anfängt zu verstehen⁴⁶.

Für die Astronomen ist es das Jahr 6 v.Chr., denn sie rechnen im Gegensatz zu den Historikern ein Jahr Null mit ein.

Ca. 4 v.Chr., nach Herodes' Tod war, siedelte sich die Familie in Nazareth an.

Johannes der Täufer wurde vermutlich 28 n.Chr. von Herodes Antipas gefangen-gesetzt und hingerichtet. Zu dieser Zeit war Jesus schon ein Jahr öffentlich aktiv, denn seine Antrittspredigt hielt der ca. 34-jährige im Jubeljahr 26/27. Das passt zu Lukas 3,23 wonach Jesus damals ca. 30 Jahre alt war.

Todesdatum⁴⁷: Es gibt einige Forschungen, die als Kreuzigungsdatum den 3. April 33 identifiziert haben. Eine davon begründet es geologisch über das erwähnte Erdbeben. Das wäre also, nach obigen Annahmen, kurz nach Jesu 39. Geburtstag und nach einer fünf-jährigen Wirkungszeit gewesen.

Jedoch: Aus den Evangelien lässt sich auf eine Wirkungszeit von 3,5 Jahren (3 Passahfeste) schließen. Die Differenz zu 5 Jahren benötigt noch eine Erklärung, was hier nicht thematisiert werden kann.

Das Alter von 39 Jahren passt am besten zu der Aussage in Joh. 8,57: *Da sprachen die Juden zu ihm: Du bist noch nicht fünfzig Jahre alt und hast Abraham gesehen?* Viele Theologen schätzen Jesu Alter auf 33, aber einen derartigen Satz sagt man nicht zu einem 33-jährigen.

Rainer Riesner sieht das Todesdatum Jesu im Alter von 36 am 7. April 30 n.Chr.⁴⁸, also nach ca. 3,5 Jahren Wirkungszeit. Das passt jedoch nicht zu den erwähnten derzeitigen geologischen Erkenntnissen.

Zum obigen Geburtsjahr steht im Gegensatz die Meinung von Clemens von Alexandria (um 200), denn er errechnete den 6. Januar 2 v.Chr. als Geburtsdatum,

Zahlensymbolik⁴⁹

Das Matthäus-Evangelium ist jüdisch geprägt und legt dadurch mehr Wert auf die Zahlensymbolik als auf eine historisch korrekte Darstellung in Sinn unserer Kultur.⁵⁰

-) **Die 2 symbolisiert unsere Welt / Schöpfung**, die einen bestimmten Bezirk innerhalb des Weltalls darstellt. Der Buchstabe Beth (Zahlenwert 2) lautet ähnlich wie das hebräische Wort für „Haus“. (Q: Zahlen der Bibel)

-) **Die 3 steht für Vollständigkeit und Stabilität** und für Himmel,, aber auch für „Mann“

Manche sehen in der **3 die Zahl Gottes**, wegen der Trinität⁵¹ und weil 3 (Gott) plus 4 (Welt) gleich 7 (Ganzheit, Heilige) ist. Das lässt sich jedoch schlecht nicht mit dem Symbolgebrauch in der Bibel begründen.

-) **Die 4** steht für Erde (4 Elemente, 4 Richtungen) und auch „Frau“. (Q: Zahlen der Bibel)

-) **Die 7 ist das Zeichen der Ganzheit**, der Fülle (Vollkommenheit, Vollständigkeit) in der babylonischen und israelitischen Kultur.

3 (Mann) + 4 (Frau) = 7 (Vollkomm.) (Q: Zahlen der Bibel)

-) **II** steht für unvollendet, Zerstörung, Auflehnung, Gericht und Sühne (Q: G.Salomon und F.Weinreb)

In der jüdischen Weihrauch-Zeremonie werden 11 Gewürzkräuter verwendet⁵²

-) **14 = 2 x 7**

-) **David** in althebräisch enthält die **14**, weil D-V-D = 4 + 6 + 4 = 14.

14 impliziert ein doppeltes Maß an geistiger Vollkommenheit aufgrund der Tatsache, dass es sieben verdoppelt ist und dass es drei Sätze von 14 Generationen in der Linie Jesu gibt. (Q: Brian G. Chilton)

-) 2 x 14 Glieder gibt es von Jesus bis zu David zurück in unserer Schreibweise. Auffallend in der anderen Schreibweise, der babylonischen:

(14),(14) Jahre dauert die große Jupiterperiode in babylonischer Schreibweise, das ist das Sexagesimal- (Sechziger)-System:

also: 14 x 60 + 14 = (14),(14)

und dezimal geschrieben: 854 Jahre.

Der Jupiter-Zyklus (14),(14) = 854 Jahre war den Babyloniern bekannt. (Q: „Der Stern von Bethlehem“ O'Occieppo S. 32, 60 und 113)

-) **34 = ruach** = „Geist“ (Q: Trippelhorn)

-) **43 = basar** = „Fleisch“ (Q: Trippelhorn)⁵³

-) **77 = 34 + 43 = 7 * 11 = Jesus, der wahre Jude.** (Q: Trippelhorn)

Stammbaum Jesu bei Matthäus: Er denkt von den Patriarchen und der königlichen Linie her und konstruierte 3

Einheiten von 14 Generationen. 14 steht für Erlösung und 3 für Vollständigkeit und Stabilität.

Möglicherweise fiel Matthäus beim Schreiben des Evangeliums die Symbolik (14),(14) (große Jupiter-Periode) und 2 x 14 (David) auf und er wollte sie den jüdischen Lesern, die einen Sinn dafür hatten mitteilen:

David steht für Hochadel, Königtum. (14),(14). Die erste 14 könnte für David stehen, die zweite 14 könnte für dem neuen daviditischen König gelten dem Messias Jesus.

14 steht für Vollkommenheit (weil 2x7).

Stammbaum Jesu bei Lukas: Er hat einige rabbinische Besonderheiten, ähnlich wie der Johannesprolog: Alles beginnt und endet mit dem Messias.

Lukas gruppiert 11 7er-Gruppen. (7 steht für Vollkommenheit und Vollendung, 11 für unvollendet, Gericht und Sühnung.) Es wird der Gegensatz Vollendung versus unvollendet sichtbar.

Ferner: 77 bei Lukas setzt sich aus 34 (ruach = „Geist“) + 43 (basar = „Fleisch“) zusammen: Geist und Fleisch verbinden sich in Jesus.

„Lukas zählt Josefs Vorfahren, ähnlich wie in damaligen römischen Genealogien, als Stammlinie rückwärts auf, nennt also die Söhne zuerst, ohne die Väter doppelt zu nennen: „[...] der wurde gehalten für den Sohn des Joseph, der war der Sohn des Eli“. Auch Lukas hebt bestimmte Stationen der Heilsgeschichte indirekt hervor: Er zählt von Jesus bis zu David 42 (sechs mal sieben) Generationen, dann nochmals 14 Glieder zusätzlich bis zu Abraham und – über Matthäus hinaus – weitere 21 Vorväter Jesu bis zu Gott

auf. So unterstreicht er mit der Gesamtzahl von 77 Generationen die Bedeutung dieses wahren Juden, der zugleich wahrer Mensch ist und gesandt wurde, allen Nachkommen Adams Vergebung ihrer Sünden anzubieten. (Wikipedia)

Quellen-Verzeichnis:

1. **Auf Jesu Spuren Jesu**, J.Thiessen,
2. **Babylonische Astronomie**, Humboldt Universität Berlin, Babylonian astronomers computed position of Jupiter with geometric methods, January 29, 2016, // phys.org/ news/2016-01-babylonian-astronomers-position-jupiter-geometric.html und "Article in Science 351 (6272):
3. **Bibel**
4. **Der Stern von Bethlehem**, Prof. Dr. Dieter B. Herrmann Direktor der Sternwarte Berlin 2002
5. **Der Stern von Bethlehem**. Ferrari d'Occieppo (ein Standardwerk)
6. **Die Magoi von Ekbatana**, Magazin factum, https://www.jesus.ch/information/feiertage/weihnachten/magazin/history_special/108426-die-magoi-von-ekbatana.html.
7. **Die Parther**, Dr. Uwe Ellenbrock und Dr.Sylvia Winkelmann, 2015
8. **Die Tempelanlage in Jerusalem von Salomo bis Herodes**, Erwin Riedinger in *Academia.edu*
9. **Dynastiengeschichte**, Abū I-Faradsch (1260 n.Chr.)
10. **Gab es den Stern v. B. tatsächlich?**, Tobias Glenz (Bonn - 05.01.2018) in www.katholisch.de/aktuelles/aktuelle-artikel/gab-es-den-stern-von-bethlehem-tatsaechlich
11. **Gab es den Stern von Bethlehem?**, Prof. Harald Lesch Video BR-Mediathek: alpha-centauri-gab-es-den-stern-von-bethlehem-1999
12. **Himmelskrieger**, Daniel Leon (Gebetshaus Augsburg) [astronomische-jahrtausend-ereignis-des-jahres-7-6-bc](https://www.himmelskrieger.com/2016-12-24-1-1-der-stern-von-bethlehem-oder-das-</div><div data-bbox=)

13. **Jesus von Nazareth**, Hesemann, 2013, Wichtige Auszüge gibt es unter „Auf den Spuren der Weisen aus dem Morgenland“ in <http://kath.net/news>
14. **Messias Jesus**, Rainer Riesner, TVG Brunnen, 2019
15. **Nouruz in Persepolis?**, von Josef Wiesehöfer 2009
16. **Ökum. Heiligen Lexikon**, Jan. 2019
17. **Res gestae divi Augusti**, Kaiser Augustus; <http://agiw.fak1.tu-ber-lin.de/Auditorium/RomRecht/SO5/RGdivAug.htm>)
18. **Simulation** von nottinghamscience: youtube.com/watch?v=VYscZcWy83g:
19. **Software:** "stellarium.org/de"
20. **Stern von Bethlehem**, Peter Rüst, Flühli, vom 11.12.2005
21. **Sternbild:** <https://www.astronomie.de/sternbilder/sternbild-fische-lat-pisces/>
22. **The Star of Bethlehem**, Dieter Koch, Zürich,
23. **Und die Bibel hat doch recht**, Werner Keller: Augsburg 1997
24. **v7.pdf**, uni-hamburg.de/pub/outgoing/schmitt/sms/v7.pdf, Prof. Dr. Jürgen Schmitt – Hamburger Sternwarte Bergedorf.
25. **Was war der Stern von Bethlehem?**, Dr. Wolfgang von Ungern-Sternberg
26. **Wikipedia**
27. **Wort und Wissen:** Jährliche Tagungen der Arbeitsgruppe biblische Archäologie in Schwäbisch Gemünd
28. **The Star of Bethlehem: The Legacy of the Magi**, Michael R. Molnar
29. **Zahlen der Bibel (PDF) von Dr. Paul Gerhard Zint auf zeitundzahl.de**

Impressum usw. siehe Endnote ⁵⁴

Siehe auch mein Aufsatz (Homepage): "Das Profane um Jesu Geburt"

Endnoten — Belege und weitere Erläuterungen:

¹ **Die Dreizahl** legte Kirchenvater Origenes (185-253) fest und erst im 5. Jhd. treten die Namen auf: Caspar (persisch = Hüter des Schatzes), Melchior (hebräisch = König des Lichts) und Balthasar (babylonisch = Gott / Baal wird helfen). *Laut Wikipedia u.a.*

² **Herodes der Große:** Im Neuen Testament werden drei verschiedene Personen jeweils nur mit „Herodes“ benannt:

1. Herodes der Große (nur in Mt 2),
2. Herodes Antipas, einer seiner Söhne, der Landesherr Galiläas von 4 v. Chr. bis 39 n. Chr., also während der öffentlichen Wirkungszeit Jesu, sowie
3. Herodes Agrippa I. (nur in Apg 12).

Herodes d. Gr. (73-4 v. Chr.) stammte aus einem idumäischen aber judaisierten Aristokratengeschlecht, wurde zunächst durch seinen Vater Antipater zum Gouverneur in Galiläa ernannt, entkam mit Hilfe des römischen

Statthalters Sextus von Syrien einem Prozess wegen gewaltsamer Beseitigung einer antirömischen Widerstandsbewegung, wurde später erneut zum Tetrarchen von Galiläa ernannt. 40 v. Chr. ernannte ihn der römische Senat zum König von Judäa, es dauerte allerdings bis 37 v. Chr., bis er den mit Hilfe der Parther, den Feinden Roms, regierenden Antigonos, einen Abkömmling der Hasmonäer, vertreiben und das Land unter seine Kontrolle bekommen konnte. (Quelle: www.reformiert-online.net/t/fra/bildung/bibelkunde)

Anmerkung: Wenn Herodes d.Gr. zu Beginn seiner Regierungszeit indirekt gegen die Parther kämpfte, war die eingangs erwähnte wahrscheinliche diplomatische Mission der Weisen sehr kompliziert und Geschenke des überreichen Königs Phraates IV. angebracht.

³ **Matthäus:** Nach Papias von Hierapolis schrieb er sein Evangelium in hebräischer Sprache. Der Überlieferung bei Apollonius nach wirkte er bis zum Jahr 42 in Jerusalem und verfasste dort sein Evangelium. Paulinus von Nola zufolge ging er nach Abschluss dieser Arbeit nach Parthien, um das Evangelium zu verkünden. Auch Ambrosius von Mailand schilderte, dass Matthäus als Glaubensbote in Persien wirkte. (Ökumenisches Heiligen Lexikon, Jan. 2019) Anmerkung: Auch Apostel Thomas soll in Parthien missioniert haben.

In Apg. 2 wird berichtet, dass Parther und Meder beim Pfingstereignis dabei waren. Ekbatana war die Provinzhauptstadt dieser Region und die Magier waren der Priesterstamm der Meder. Parther war der große Überbegriff. In Ekbatana gab es aktive jüdische Gemeinden. Es ist also nicht verwunderlich, wenn Juden aus Ekbatana zum

Wochenfest (Schawuot, [Erntedank + Zehn Gebote], Pfingsten) nach Jerusalem pilgeren, zumal es sich für Händler gut mit einer sowieso getätigten Geschäftsreise über einen Abstecher (270 km; 60 Stunden) von der Seidenstraße verbinden ließ.

Hypothetisch kann man ergänzen: Matthäus fand (vielleicht per Gelegenheit als Zöllner) Kontakt zu den Medern unter denen auch sehr wahrscheinlich Magier waren. Die berichteten ihm aus ihrer Sicht von dem Besuch in Bethlehem vor ca. 39 Jahren. Dadurch war Matthäus als einziger Evangelist in der Lage diesen Passus in seinen Jesus-Bericht aufzunehmen. Dass Matthäus Kontakt mit Fachleuten aus der Sternenkunde hatte, kann man auch deshalb annehmen, weil sein Magier-Bericht Fachausdrücke enthält.

Wie oben unter "Magi" beschrieben sollen Magier in Damaskus gelebt haben, die möglicherweise auch Parther waren. Damaskus war in erreichbarer Nähe zu Jerusalem mit seiner Kultur und seinen jüdischen Festen.

Dieser Kontakt könnte auch Beweggrund gewesen sein in Parthien zu evangelisieren.

Siehe auch Endnoten: 10 (Ekbatana), 9 (Parther) und 49 (Zahlensymbolik)

⁴ **Jom-Kippur-Fest:** Es war der einzige Tag, an dem der Hohepriester das Allerheiligste im Tempel betreten durfte, um stellvertretend für das Volk Vergebung der Sünden zu empfangen.

Anmerkung: Der Tempel war so gebaut, dass an diesem Tag die Sonne durch das Portal den Vorhang zum Allerheiligsten erhellte, laut Erwin Riedinger in „Die Tempelanlage in Jerusalem von Salomo bis Herodes“ in *Academia.edu*

⁵ **Orte der Daviditen:** siehe „Messias Jesus“, Rainer Riesner S.35 und Eusebius, *Historica Ecclesiastica* I 7,14

⁶ **Hasmonäer** ist der Name des Herrschergeschlechts im 2. + 1. Jahrh. v.Chr. über Israel. Es ging aus dem Aufstand der Makkabäer 167 v.Chr. hervor und machte Judäa wieder selbstständig. Es regierte bis Herodes Vater Antipatros die Macht übernahm. Beide Geschlechter waren nicht aus dem Hause Davids. Herodes nahm sich später die hasmonäische Prinzessin Mariamne zur Frau, um darüber eine gewisse moralische Legitimation seiner Herrschaft zu bekommen.

⁷ In 104 v.Chr. eroberten die Hasmonäer (Hyrikanus und Alexander Janni) Galiläa und siedelten dort angeworbene Exil-Rückkehrer an. Für das Dorf der Daviditen ergab sich der Name „Spross-Dorf (Nazareth)“, denn gemäß Jesaja 11,1 bestand die Erwartung, dass ein fruchtbringender Reis aus dem Hause Davids hervorgehen würde. (Hesemann, *Jesus von Nazareth* 2013, S.23ff; Rainer Riesner, *Messias Jesus*, S.34 ff und S.48 ff. und Julius Afrikanus)

⁸ **Magier:** „Die Parther“ Seite 300 ff und Wikipedia/Magier_(Religion) und bei Hesemann, *Jesus v. Nazareth* 2013, S. 96ff. Siehe auch Endnote „Matthäus“

⁹ **Die Parther** waren ein mächtiger mit Rom rivalisierender Staat, der vom Euphrat bis zum Indus reichte. Das Verhältnis dieser

Reiche war extrem komplex neben friedlichen diplomatischen Aktivitäten gab es viele kleine und große Kriege zwischen ihnen. Parther-König Phraates IV. (38 bis 2 v.Chr) pflegte parallel zu Rom auch diplomatische Kontakte zu Herodes, dem von Rom abhängigen Provinzkönig in Jerusalem. Das Verhältnis war jedoch sehr kompliziert. Siehe dazu die Endnote „Herodes“. Die Parther-Fürsten galten als unermesslich reich und sie verübten wie Herodes d.Gr. politische Morde um ihre Macht zu sichern. Eine bedeutende Einnahmequelle ergab sich für sie aus dem Handel und Schutz der Seidenstraße. Siehe z.B. „Die Parther“ Seite 62-70

¹⁰ **Ekbatana**, Westpersien (heute Hamadan): Siehe auch Endnote 16.

-) Um 600 v.Chr. studierte angeblich Pythagoras an der „Universität“ von Ekbatana.

Das war auch die Zeit wo die Führungsschicht der Juden, so auch Daniel, nach Babylon umgesiedelt wurden.

-) Vermutlich wirkte ca. 570 v.Chr. dort auch der Philosoph Zarathustra und verbreitete die Lehre vom Kampf des Guten gegen das Böse auf der von Gott geschaffenen Erde und gründete so den Zoroastrismus.

-) Um 540 v.Chr. residierte zeitweise König Darius im Sommer in Ekbatana. Zu seinem Hofstaat gehörte auch Daniel von Judäa.

-) Um 470 v.Chr. gründete Esther, die jüdische Frau des Königs Ahasveros (Xerxes I.), in dieser Stadt eine jüdische Kolonie gemäß Werner Keller: Und die Bibel hat doch recht, Augsburg 1997, S. 304 und 06 Januar 2012, 08:02 und „Jesus von Nazareth“, Hesemann

-) Um 450 v.Chr. rühmte Herodot, ein antiker griechischer Geschichtsschreiber, die Stadt (Wiki)

-) ca. 440 v.Chr. Die im Buch Esra (6,2) erwähnte Festung Ekbatana hat Martin Luther in seiner Übersetzung Festung Achmeta genannt. Esra erwähnt in diesem Vers ein Archiv der Perser-Könige. Zu solch einem Archiv gehört natürlich auch eine königliche Administration. Also war es eine bedeutende Stadt.

-) Die Mauern der Stadt waren mit den Farben der Planeten angestrichen. Das zeigt die Bedeutung der Sternenforschung in E. (Wiki).

-) Um 66 v. Chr. reiste der armenische König nach Rom. Er war auch ein zoroastrischer (Zarathustra) Priester und wurde von einem anderen Mager auf seiner Reise nach Rom begleitet. (Wikipedia) Dieses ganz andere Ereignis belegt, dass die zoroastrische Philosophie damals aktuell war und ist ein Beleg, dass auch die Weisen so gedacht haben.

-) Um 30 n.Chr. bescheinigt der Zeitgenosse Jesu, Philo von Alexandria, ein jüdischer Gelehrter, den „persischen Magi“ eine „sorgfältige Beobachtung der Werke der Natur zum Wecken der Erkenntnis der Wahrheit“. Die persischen Magi waren also bekannte und anerkannte Forscher. (Hesemann, ebenda, S.96ff und Wikipedia)

¹¹ Dieter Koch, Zürich, sagt: „Der Grundirrtum bisheriger Erklärungsansätze für den Stern von Bethlehem besteht in der Annahme, die Magier wären allein auf Grund einer Sternerscheinung aufgebrochen.“

Matthäus selbst zeigt, dass die Magier mehrere Weissagungsmethoden miteinander kombinieren. Neben der Astrologie erwähnt Matthäus auch, dass die Magier durch Träume vor Herodes gewarnt wurden. Und tatsächlich war die Traumdeutung eine der zentralen Wissenschaften, mit der sich die Magier (Vergleiche Daniel) befassen. Weiter erfahren wir aus dem Text, dass Herodes und die Magier auf ihrer Suche Schriftgelehrte zu Rate ziehen und sie nach alten Prophezeiungen fragen. Dabei ist auch zu bedenken, dass in alten zoroastrischen Texten das Kommen eines Heilsbringers, des sogenannten Saoshyant¹³ (oder: Saoschjant), prophezeit wird. Der Stern ist nicht der einzige Anlass für die Reise der Magier. Prophezeiungen und Träume spielen zusätzlich eine Rolle.“

¹² Daniel gehörte zur jüdischen Elite (Daniel 1, 1-4) und zu dem Teil der Bevölkerung von Juda, den Nebukadnezar. in die Babylonische Gefangenschaft geschickt hat, die von 598 bis 539 v. Chr. dauerte. Zarathustra war möglicherweise ein Schüler Daniels meint der Orientalist Thomas Hyde unter Verweis auf den syrischen Gelehrten Abū l-Faradsch (1260 n.Chr.) der das in seiner „Dynastiengeschichte“ schreibt. (Wikipedia und *jewiki.net/Wiki/Zarathustra*)

Dan 5,11 beschreibt Daniel als Chef der Magier: „Es ist ein Mann in deinem Königreich, der den Geist der heiligen Götter hat. Denn zu deines Vaters Zeiten fand sich bei ihm Erleuchtung, Klugheit und Weisheit wie der Götter Weisheit. Und dein Vater, der König Nebukadnezar, setzte ihn über die Zeichendeuter, Weisen, Gelehrten und Wahrsager.“

Josephus in *Jüdische Altertümer* X,11,6.7.: „Als Daniel so den Gipfel seines Ruhmes erstiegen hatte, erbaute er, der besondere Liebling Gottes, in der medischen Stadt Ekbatana einen prachtvollen und wunderbar anzuschauenden Turm, der noch heute steht. Wer ihn sieht, könnte glauben, er sei erst jüngst erbaut worden, so wohl erhalten und frisch bietet er sich dem Auge dar, ohne vom Zahne der Zeit gelitten zu haben. In diesem Turm wurden die Könige der Meder, der Perser und Parther bestattet, und die Obhut über ihn ist noch heute einem jüdischen Priester anvertraut.“

Peter Rüst, Flühli, spricht in seinem „Stern von Bethlehem“ am 11.12.2005 in diesem Zusammenhang von einem Archiv im Turm Daniels in Ekbatana.

Im biblischen Buch Esra (6,2) wird ein königliches Archiv in Ekbatana erwähnt, möglicherweise war dieses in diesem Turm Daniels gewesen.

¹³ **Der Erretter der Welt** wird Astvatereta (1.Hushedar, 2.Hushedarmah, 3.Saoschjant) heißen. Er wird die Welt perfekt und unsterblich machen und das Böse wird verschwinden, laut Yasht 19.88–96. (Wikipedia zu Saoschjant; Dhalla: *History of Zoroastrianism*. 1938, S. 108)

¹⁴ „Der Stern von Bethlehem“, O’Occhieppo, S. 80 f

¹⁵ ebenda, S. 55

¹⁶ **Babylon / Hauptstädte:**

Dr. Uwe Ellenbrock und Dr. Sylvia Winkelmann in „Die Parther“ 2015 Seiten 44, 55, 128 und Seite 119 über Ekbatana:

„148 v. Chr. wurde die Hauptstadt der Meder, **Ekbatana**, erobert und 141 dann **Babylon**. Die Parther vernachlässigten die veraltete Stadt Babylon und bauten **Ktesiphon**“ als neue Hauptstadt. Das lag direkt gegenüber von Seleukia auf der anderen Seite des Tigris. Sie war die neue Schwesterstadt zu Seleukia. (Hier drängt sich der Vergleich Mainz mit Wiesbaden auf.)

Hinweis: Es gab 12 weitere Städte mit dem Namen **Seleukia**, u.a wurde auch die alte Hauptstadt **Susa** zeitweise so genannt.

Ekbatana wurde gefördert, denn es war ein Handelsplatz an der Seidenstraße und wegen der Höhenlage als Sommerresidenz angenehm.

Es gab mehrere Münzprägestädte in Partien, Babylon gehörte nicht dazu schreibt der Fachmann Dr. Uwe Ellenbrock, ebenda S.37

¹⁷ „Der Stern v. Bethleh.“, O’Occhieppo, S. 33

¹⁸ Udo Hartmann in „Die Parthischen Stationen des Isidor von“ Seite 104

¹⁹ „Der Stern v. Bethleh.“, Herrmann S. 36

²⁰ „Der Stern von Bethlehem“, O’Occhieppo, zu Jupiter: S. 42 ff und 66, zu Rang: S. 47 ff.

²¹ Ebenda, Seite 77 ff: a) Märtyrer-Bischof Ignatius von Antiochien ca. 115 n. Chr im Brief an Ephesus. b) Philosoph Justinus, Märtyrer 165 n. Chr. im „Dialog mit Tryphon“ c) Proto-Evangelium Jacobi

²² **Die Konjunktion im Video:** [guter Tipp!](https://www.youtube.com/watch?v=VYscZcWY83g) a) Simulation von nottinghamscience: youtube.com/watch?v=VYscZcWY83g;

b) Software: „stellarium.org/de“. Beachte: Hier das Jahr 6 v. Chr statt 7 v. Chr einstellen, wegen der astronomischen Zählweise (mit einem gegebenen Jahr Null).

²³ Hesemann, ebenda Seite 72

²⁴ J.Thiesen, Auf Jesu Spuren, S. 34-48; (Kroll, Auf den Spuren Jesu, S.65)

²⁵ Harald Lesch, Thomas Schwartz in Reden über Gott und die Welt: Theologie im Dialog,

²⁶ Daniel Leon in „Himmelskrieger“ Kapitel III

²⁷ in Keilschriften erwähnt; Hesemann, ebenda S.36., Kroll, ebenda, S.66.

²⁸ J.Thiesen, Auf Jesu Spuren, S. 34-48; (Kroll, Auf den Spuren Jesu, S.65)

²⁹ **Stern Richtung Bethlehem:** Prof Harald Lesch von der Uni-Sternwarte München in ARD-Alpha Alpha-Centauri, 24.12.2017, 19h. (BR-Mediathek: Video/alpha-centauri-gab-es-den-stern-von-bethlehem-1999)

³⁰ **Fußweg:** google-maps: 1700 km / 400 Stunden; je nach Leistung 6-9 Wochen.

³¹ uni-hamburg.de/pub/outgoing/schmitt/sms/v7.pdf, Prof. Dr. Jürgen Schmitt – Hamburger Sternwarte Bergedorf.

³² **Stern der Juden** a) Laut J.Thiessen, Auf Jesu Spuren, S.33: Ferrari d’Occhieppo, Stern v. Bethlehem S.11;

b) auch Tacitus kennt diesen Bezug; Thiessen, ebenda S.50; vgl. Tacitus, Hist 54,29;

c) Bileam: „Es wird ein **Stern aus Jakob aufgehen** und ein Zepter aus Israel aufkommen“

dazu passt eine übliche Sterndeutung: Jakob = Saturn; Zepter = Jupiter. 4. Mose 24,17.; d) In Amos 5,26 schmettert der Prophet dem Volk Israel entgegen: »Ich hasse und verachte eure Feste... und ihr erhebt den Sikkut als euren König, und den **Kewan (Saturn)**, euer Götzenbild, den Stern eures Gottes, den ihr euch gemacht habt!

Der Jupiter tritt häufig als **Morgenstern** auf. Anfang Oktober 7 v. Chr. leuchtete er besonders hell, weil er genau gegenüber der Sonne stand, was die Weisen möglicherweise veranlasst hat ihn als Ankündigung des Messias zu erkennen. Siehe Passus zu Note 26.

Ausgehend von den neutestamentlichen christologischen Aussagen Offb 22,16 und 2. Petr 1,19 entfaltet die christliche Tradition vielfach in Form von Hymnen das Bild von Christus als dem Morgenstern.

³³ <https://www.astronomie.de/sternbilder/sternbild-fische-lat-pisces/>

³⁴ Tobias Glenz (Bonn - 05.01.2018) in www.katholisch.de/aktuelles/aktuelle-artikel/gab-es-den-stern-von-bethlehem-tatsaechlich

³⁵ Prof. Dr. Dieter B. Herrmann, Direktor der Archenthald-Sternwarte und des Zeiss-Großplanetariums i.R. im Vortrag auf YouTube

³⁶ **„Vorangehen“:** [Dwight Hutchison schreibt in: „Matthew’s Magi Never Visually Followed a Star Anywhere, But ...“](https://www.youtube.com/watch?v=...) (übersetzt):

„In der Vergangenheit wurde diese Passage so interpretiert, als ginge der Stern visuell vor den weisen Männern von Jerusalem bis Bethlehem voran. Die östlichen Kirchenväter dachten sogar, dass die Weisen den ganzen Weg, also im Osten bis nach Judäa und dann weiter nach Bethlehem vom Stern visuell geleitet wurden.

Allerdings ist das nicht das was Matthäus sagen wollte. Tatsächlich ist diese traditionelle Auslegung des Textes, den Stern als visuellen Führer zu sehen, ein großer Irrtum.

Es gibt eine mögliche Alternative bei der wörtlichen Betrachtung des Textes, die die intellektuellen, wissenschaftlichen und mystischen Rätsel löst.

Eine Möglichkeit, den Text von Matthäus zu verstehen, ist es, sich andere Passagen in Matthäus anzusehen und die Schlüsselwörter analytisch zu vergleichen.

Matthäus verwendet hier das griechische Verb, προάγω (proago), mit der spezifischen Bedeutung von "vorausgehen".

In anderen Passagen seines Evangeliums (Mat. 14,22) lesen wir: "[Jesus] ließ die Jünger in das Boot steigen und Sie fahren ihm voraus (προάγειν) auf die andere Seite, während er die Menschenmengen wegschickte."

Jesus steigt dann auf einen Berg, um zu beten, und später begegnet er dann den Jüngern auf dem Meer. Jesus war also nicht visuell bei den Jüngern zu jenem Zeitpunkt wo sie ihm folgen sollten, trotzdem hatte er sie „vor sich hergeschickt“.

Während des letzten Abendmahls erklärte Jesus Folgendes: "Wenn ich aber auferstanden bin, will ich vor euch hingehen nach Galiläa." (Mt 26,32, siehe auch Markus 14,28). Nachdem Jesus auferweckt worden war

erschien einigen seiner Jünger ein Engel und sagte zu ihnen: "Geht schnell und sagt seinen Jüngern, dass Er ist von den Toten auferstanden ist ; und siehe, Er geht vor Ihnen her (προάγει) nach Galiläa, dort werden Sie ihn sehen ..." (Mt 28,7; siehe auch Markus 16,7).

Es ist klar, dass die Jünger Jesus nach der Auferstehung nicht visuell nach Galiläa folgten. Im gleichen Sinne, dass man es in der Regel bei den Weisen bezüglich des Sterns denkt. Die Jünger kamen chronologisch erst nachdem Jesus bereits dort schon angekommen war in Galiläa an. Jesus war ihnen dort "vorausgegangen". In ähnlicher Weise wartete der Stern auf die Weisen bei ihrer Ankunft in Bethlehem, so wie Jesus später auf die Jünger wartete."

Der Stern ging den Weisen nach Bethlehem nicht als visueller Führer voraus, sondern er war eine Ansage des Ziels.

³⁷ **Keilschrift-Tafeln:** Humboldt Universität Berlin, Babylonian astronomers computed position of Jupiter with geometric methods, January 29, 2016, <http://phys.org/news/2016-01-babylonian-astronomers-position-jupiter-geometric.html> und "Article in Science 351 (6272): 482-484 · January 2016". Die meisten dieser fünf Tafeln stammen vom Antiquitätenmarkt und kommen vermutlich aus der Tempelanlage von Babylon, laut Prof. Dr. Mathieu Ossendrijver.

Peter Rüst, Flühli, spricht in seinem „Stern von Bethlehem“ am 11.12.2005 in diesem Zusammenhang von einem Archiv im Turm Daniels in Ekbatana.

³⁸ **Heilerwartungen:** Anger in "Der Stern der Weisen und das Geburtsjahr Christi", S.396 und Gerhardt in "Der Stern des Messias. Das Geburts- und Todesjahr Jesu Christi nach astronomischer Berechnung", S.54 f. und - www.geschichteinchronologie.com/k/Jesus-als-Saturn-Jupiter-in-Fische-ausJung.htm.

³⁹ **Prophezeiungen:** z.B.: Daniel Leon (Gebetshaus Augsburg) <https://www.himmelskrieger.com/2016/12/24/der-stern-von-bethlehem-oder-das-astronomische-jahrtausend-ereignis-des-jahres-7-6-bc>

⁴⁰ **Alternativen:** a) Alternativen zeigt sehr übersichtlich: www.whychristmas.com/customs/star-of-bethlehem.shtml. b) ausführlich und akademisch sind diese 471 Seiten: http://www.gilgamesh.ch/Koch_StvB_web.pdf

⁴¹ Hesemann, ebenda Seite 77

⁴² Prof. Dr. Dieter B. Herrmann Direktor der Sternwarte Berlin und des Zeiss-Großplanetariums an der Humboldt-Universität beschreibt die Alternativen gut in seinem Buch von 2002 „Der Stern von Bethlehem“.

⁴³ **Zensus** (Census, Volkszählung): Man weiß aus dem von Augustus selbst verfassten Bericht seiner Taten (res gestae), dass ihm Volkszählungen sehr wichtig waren. 8 v. Chr hat er einen Zensus für alle römischen Bürger angeordnet und 3 v. Chr stolz berichtet, dass nun alle römischen Bürger ihm die Treue geschworen haben und ihn als Vater des Landes anerkennen. In Ägypten ordnete er einen 14-jährigen Rhythmus für die Zählungen an. Würde das auch für Judäa gelten, dann hätten wir nicht nur die von Josephus berichtete

Zählung 6/7 nach der Zeitenwende, sondern auch eine 14 Jahre zuvor, was gut passte. (Position 8 in Res gestae divi Augusti; <http://agiw.fak1.tu-berlin.de/Auditorium/RomRecht/SO5/RGdivAug.htm>)

Augustus gab dreimal den Befehl zur Zählung: 28. v.Chr, 8. v.Chr und 14 n.Chr.

7 v.Chr war Gaius Sentius Saturninus Statthalter / Legat in Judäa. Quirinius war das erst später, jedoch war er zu dieser Zeit höherrangig als vom Kaiser eingesetzter Kommandeur (Generalissimus laut Autor *Staufer in Jesus* S. 32f) in dieser schwierigen Region im Sondereinsatz tätig. Besser wäre in Lukas die Übersetzung Befehlshaber an Stelle von Statthalter.

Gut beschrieben in *Auf den Spuren Jesu* vom Prof. Dr. Thiessen auf Seite 18-31

⁴⁴ **Zur Römerzeit reiste man** hauptsächlich zu Fuß. Nur wenige Privilegierte konnten sich eine Reise zu Pferd oder mit einem Gespann leisten. Dabei legte man zu Fuß pro Tag zwischen 25 und 35 Kilometer zurück.

⁴⁵ „Der Stern v. Beth.“, O’Occhieppo, S. 98

⁴⁶ In Bethlehem angekommen, gingen sie dann **"ins Haus"** und **"fanden das Baby"** zusammen mit Maria, seiner Mutter. Wie wir hier lesen, kamen die Weisen nicht zum "Stall" in einer "Herberge", sondern zu einem "Haus", in dem die Familie jetzt lebte. Die Hirten waren in der Nacht, als Jesus geboren wurde, nach Bethlehem gekommen und hatten das Kind in der Krippe gesehen. Die Weisen kamen viel später und sahen das Kind in dem Haus, in dem die Familie anscheinend lebte. **Das Kind wird als die Hirten es besuchten als "Baby"** (gr. *Brephos*) bezeichnet, während die Weisen ein **"kleines Kind"** (gr. *Paidion*) vorfanden. (Zitat aus BibelCenter.de von Wolfgang Schneider)

⁴⁷ **Todesjahr Jesu:**

1) Jefferson Williams von der Organisation Supersonic Geophysical und seine Kollegen vom Deutschen Zentrum für Geologieforschung - Markus Schwab, Achim Brauer - stellten im "International Geology Review" eine Studie über seismische Aktivitäten nahe des Toten Meeres vor und ermittelten darin das **Todesdatum mit Bezug auf das Erdbeben nach Mt. 27, 51.**

2) Colin J. Humphreys & W. G. Waddington. (1985). *The Date of the Crucifixion. Journal of the American Scientific Affiliation*, 37. (March 1985

3) Wikipedia: [Chronologie des Lebens Jesu.](#)

4) „Der Stern von Bethlehem“, O’Occhieppo, Auf Seite 102 begründet der Autor mit Umrechnungen und Überlieferungen den 7. April 30 n.Chr als Todesjahr und somit ein Alter 36 Jahren (Beachte beim Nachrechnen: Das Jahr null gibt es nicht.)

⁴⁸ **Die Frühzeit des Apostels Paulus, Seite 51 und Messias Jesus Seite 486.**

⁴⁹ **Zahlensymbolik und Sternenperiode:** Konradin Ferrari d’Occhieppo, Stern von Bethlehem, aus der Sicht der Astronomie, Ausgabe Nov. 1994 S. 21, 32, 59, 60, 113 und auch Wikipedia. Siehe zu Matthäus: *Endnote 3*

⁵⁰ **Im damaligen jüdischen Denken wog das Gewicht der Zahlensymbolik höher als die faktische Aussage.** Das begründet Auslassungen und scheinbare Widersprüche.

Nach Prof. Dr. Tom Tribelhorn, Dozent am St. Petersburger Theologischen Seminar, liegt der Fehler häufig darin, **dass man** biblische Genealogie **mit der westlichen Perspektive studiert**. Ein Beispiel hierfür ist Prof. Dr. med. Bart D. Ehrmann, ein ehemaliger Evangelikaler, der die biblischen Abstammungen kritisierte und Matthäus und Lukas als unvereinbar ansah. Die Harmonisierung nach linearen Prozessen entspringt jedoch dem westlichen Denken. Die jüdischen Schriftgelehrten hätten anders gedacht und ihre Genealogie nach den folgenden vier Prinzipien entworfen: 1. Numerische Gruppierung, 2. Symbolisch-Numerische Gruppierung, 3. Hebräische Gematrie, 4. Genealogische Abkürzungen. Lücken werden absichtlich akzeptiert (vergleiche 1.Chr 6,35-38 mit Esra 7,3). Beide Evangelisten haben Lücken in den Genealogien.

Beim Lesen der biblischen Stammbäume, sollte man also nicht nach der Exaktheit fragen, sondern nach der hinterlegten Symbolik.

Die Interpretation der Zahlensymbolik ist nicht einheitlich. Siehe Fachliteratur, z.B. -) „Zahlen der Bibel“ Siehe Quellen.

-) Bibelthemen.eu/bibelthemen.html#zahlen Diese Seite zeigt fünf Interpretationen von A. Heller, A. v. Helvetia, G. Salomon, W.J. Pasedag, F. Weinreb und eine Tabelle

-) Reference Guide to Biblical Numerology von Brian G. Chilton bei BellatorChristi.com

⁵¹ **Die Trinitätslehre** wurde seit Tertullian (* nach 150 in Karthago; † nach 220) durch verschiedene Theologen, wie besonders **Basilios der Große**, und Synoden zwischen 325 (**Erstes Konzil von Nicäa**) und 675 (**Synode von Toledo**) entwickelt.

⁵² Die Thora erwähnt einen Weihrauch, der aus 4 Elementen besteht, der mit den Hauptbestandteilen des biblischen Weihrauchs identisch ist. Im Talmud ist dieses Rezept auf 11 Zutaten erweitert. Weitere Zutaten sind: Mastix, Speergras, Gelbwurzel, Cassiarinde (chinesischer Zimt), Zuckermaiswurzel, Saffran (Krokus) und Zimt. Bei Ausgrabungen in Qumran im Jahr 1992 wurde ein rotes Weihrauch-Pulver gefunden, das in der Analyse ähnliche Zusammensetzungseigenschaften wie die Formulierung des Talmudes aufweist. Siehe auch: https://en.wikipedia.org/wiki/Incense_offering and according to mentioned talk by Tribelhorn.

⁵³ **Quelle:** Tom Tribelhorn in „Die Erväter und die Stammbäume Jesu in Matthäus und Lukas“

⁵⁴ **Wichtige Hinweise:**

Bildnachweise: (1) Titelbild (ein traditionelles Bild), *Stern über Krippe:* Richard Vetter, Kopie aus Astrowiki von AstroDienst [Creative Commons Lizenz]; (2) Tontafel und Berechnungsgrafik, ©: Prof. Dr. Mathieu Ossendrijver von der Humboldt-Universität zu Berlin; (3) Planetenschleife; Wikipedia; Schorsch2, CC-BY-SA3.0 Lizenz; (Karte) und (4) Helmut W. Diedrichs; (5) und (6) *Nachthimmel:* Screenshot aus der Software <http://stellarium.org/de/>;

Gute Links zum Thema:

https://www.jesus.ch/information/feiertage/weihnachten/magazin/history_special/108426-die_magoi_von_ekbatana.html;
<https://www.himmelskrieger.com/2016/12/24/der-stern-von-bethlehem-oder-das-astronomische-jahrtausendereignis-des-jahres-7-6-bc1>

http://www.life.de/information/feiertage/weihnachten/magazin/history_special/131983-weihnachten_historisch.html

Downloads auf meiner Homepage: www.diedrichs.de

Ich werbe für:

<http://www.DMGint.de>;
<http://www.micha-darmstadt.com>,
www.arheilger-geschichtsverein.de,
<http://www.stadtmission-arheilgen.de>

Impressum:

Helmut W. Diedrichs
Greinstraße 49; D-64291 Darmstadt
helmut@f.diedrichs.de;
<http://diedrichs.de>
Erster Druck: Januar 2019

Die Nachträge

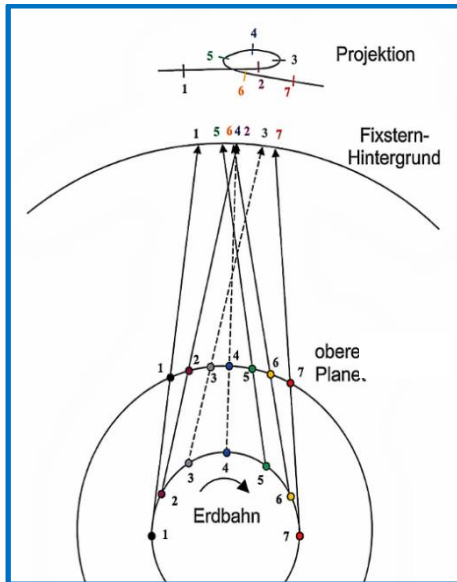
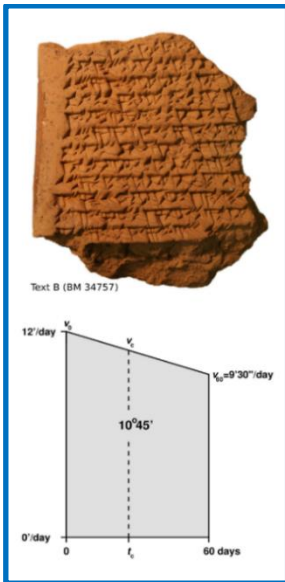
gegenüber dem Druck dieses Aufsatzes vom Jan. 2019 gibt es zahlreiche Nachträge. Dieser alte Aufsatz ist auf meiner Homepage abrufbar bei.

Die Änderungen gegenüber der vorigen Version 4.2 (4.12.2019) sind farbig hervorgehoben.

Ergänzungen, Korrekturen, Kommentare:

Ich würde mich freuen, wenn Sie mir helfen diese Abhandlung weiter zu entwickeln. Bitte schreiben Sie mich an unter:

helmut@f.diedrichs.de



Jupiters
scheinbares Stillstehen an dem Scheitelpunkt
um den 13. Nov. 7 v.Chr (astron. 6 BC)
(vereinfacht dargestellt)

● Jupiter
● Saturn

auf ihren Bahnen im Jahre 7 v.Chr.
mit 3 Konjunktionen, je um den
(1.) 29. Mai, (2.) 30. Sept., (3.) 5. Dez.
und scheinbarem Stillstehen an den Scheitelpunkten
(S1) um den 24. Juli, (S2) um den 13. Nov.
(A) Aufgang des Jupiters: 16. März 7 v.Chr (astron. 6 BC)

© Helmut W. Diedrichs

Abb.2: Tontafel, Berechnungsgrafik; Abb. 3 Die Konstruktion einer Planetenschleife
Abb. 4. Die Konjunktionen und das „Stehenbleiben“



Abb. 5: Am 29.5.7 v.Chr um 4:00 Uhr in Ekbatana:
Konjunktion von Saturn und Jupiter im Sternbild der Fische

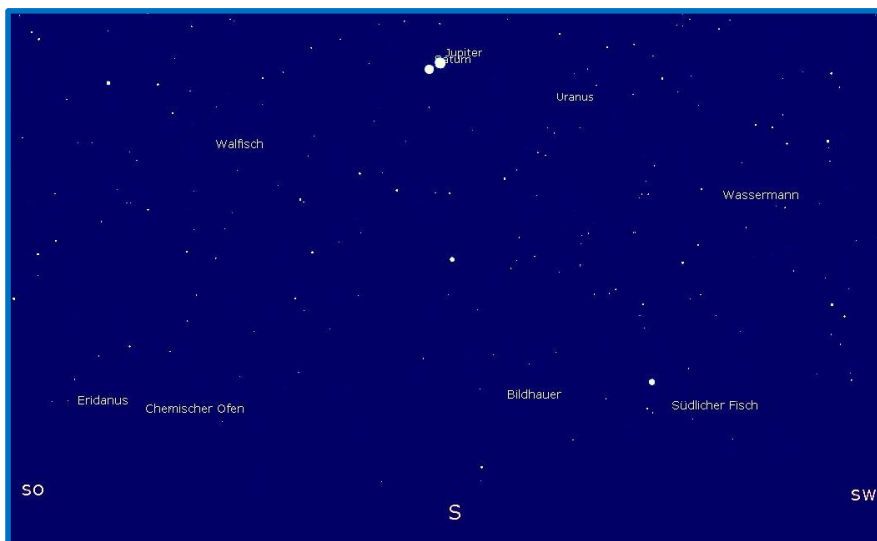


Abb. 6: Am 13.11.7 v.Chr um 19:15 Uhr in Jerusalem:
Der Doppel-Stern zeigt Richtung Bethlehem und „steht still“.

Kritik des Fachautors Hesemann,

vom 3.12.21019: Lieber Herr Diedrichs, gerne können Sie den Text zitieren.

Ich habe Ihren Sterndeuter-Text gelesen und muss Sie zu den Details bitten, meine Bücher "Jesus von Nazareth" und "Maria von Nazareth" zu konsultieren.

Die Jupiter-Saturn-Konjunktion brachte die Magi zwar auf die richtige Fährte, der Stern von Bethlehem aber war EINDEUTIG die Supernova, die vom März bis Mai 5 v.Chr. im Sternbild Adler sichtbar war.

Immerhin war die Konjunktion immer das Annähern von ZWEI Planeten. In einer der frühesten Quellen, dem apokryphen Protevangelium, werden aber die Magi zitiert: ‚Wir sahen EINEN gewaltigen Stern, der leuchtete unter den anderen Gestirnen auf und ließ ihr Licht erblasen.‘ Solch ein astronomisches Phänomen, das Aufleuchten eines scheinbar neuen Sternes, gibt es tatsächlich: es nennt sich Supernova, eigentlich ist es eine Sternexplosion. Eine solche Supernova gab es wirklich im fraglichen Zeitraum, wie der bekannte britische Astronom Mark Kidger 1999 nach der Auswertung alter astronomischer Aufzeichnungen aus China und Korea feststellte. Sie erschien im März 5 v. Chr. im Sternbild Adler und war bis Ende Mai 5 v. Chr. sichtbar. Das war ziemlich exakt ein Jahr vor dem Tod des Herodes, lässt also noch Zeit für die Flucht nach Ägypten. Der Adler war bei den Zarathustra-Anhängern das Symbol des Ahura Mazda, ihres höchsten Gottes! Schon deshalb war das Zeichen für die Magi eindeutig. Es war der "Stern des Saoshyant", von dem Zarathustra gesprochen hatte.

Damit hatte Lukas recht, als er schrieb, dass Jesus im ‚fünfzehnten Jahr der Regierung des Kaisers Tiberius‘, also 27 n. Chr., ‚etwa 30 Jahre alt‘ gewesen sei; exakt war er 31, weil es das Jahr ‚O‘ ja nicht gibt. Auf 1 v. Chr. folgt bekanntlich 1 n. Chr. Aber wenn der Stern im März erschien, müssten wir dann nicht Weihnachten praktisch zu Ostern feiern?

Genau das aber haben die ersten Christen getan. Eigentlich kannten sie noch gar kein Weihnachtsfest. Geburtstage zu feiern galt als heidnischer Brauch. Trotzdem machten sie sich natürlich Gedanken über den Zeitpunkt der Geburt Jesu, wie einer der großen ägyptischen Kirchenväter, Clemens von Alexandria (150–215), berichtete: „Es gibt jene, die nicht nur das Jahr der Geburt unseres Herrn, sondern auch den Tag bestimmt haben; und sie sagen, sie fand statt im 28. Jahr des Augustus und am 25. Pachon (...) andere sagen, er sei am 24. oder 25. Parmuthi geboren worden.“

Die Alleinherrschaft des Kaisers Oktavian begann mit seiner Ausrufung zum dux Italiae, als der ganze Westen den Treueeid auf ihn leistete, im Jahre 32 v. Chr. Clemens meint also das Jahr 5 v. Chr., auch wenn der ukrainische Mönch Dionysius Exiguus, der um 500 im

Auftrag des Papstes unsere Zeitrechnung begründete, die Jahre seit der Verleihung des Ehrentitels Augustus an Oktavian rechnete und dadurch auf das Jahr 1 kam. Der altägyptische Monat Pachon war damals der erste Monat des altägyptischen Jahres und entsprach in etwa unserem März/April, der Parmuthi (heute: Parmoude) dem Februar/März. Hippolyt von Rom (170–235) glaubte sogar, dass Jesus am gleichen Kalendertag geboren wurde, an dem er den Kreuzestod erlitt, also am 14. Nisan nach dem jüdischen Kalender. Das war im Jahr der Kreuzigung, 30 n. Chr., der 7. April. Aber einige Christen, darunter der Römer Tertullian, setzten den Tod und die Auferstehung Christi ein Jahr früher an, auf 29 n. Chr., als der 14. Nisan ein 25. März war.

Bei den Römern gab es allerdings den Glauben, dass der wahre Geburtstag eines Menschen sein Zeugungstag sei. So ließ Augustus, der im September geboren wurde, den Steinbock als sein Sternbild auf Münzen prägen, denn im Dezember wurde er gezeugt. Das setzte sich bald auch bei den Christen durch. So wird noch heute der 25. März als Mariä Verkündigung gefeiert, während man die Geburt Christi im Westen neun Monate später ansetzte. Andere Kirchen, etwa die Armenische, hatten den historischen Kreuzigungstermin bewahrt und datierten jetzt Weihnachten auf den 7. Januar. Die gregorianische Kalenderreform führte schließlich dazu, dass heute an drei Tagen die Geburt Christi gefeiert wird – am 25. Dezember (im Westen), am 7. Januar (bei allen orthodoxen Kirchen, die den julianischen Kalender bewahren) und am 20. Januar (bei den Armeniern, die zusätzlich nach dem julianischen Kalender rechnen).

Der Weihnachtstermin hat also auch nichts mit dem heidnischen Fest des Unbesiegtens Sonnengottes zu tun, wie immer behauptet wird. Obwohl man bald erkannte, dass es ein symbolträchtiges Datum war, schließlich galt Christus als das Licht, das in der Finsternis erschien. Dass die Heiden am gleichen Tag den Sonnengott Sol Invictus feierten, wurde dann eher als Zeichen der Vorsehung interpretiert. Dabei ist völlig ausgeschlossen, dass Jesus im Winter geboren wurde, wenn wir dem Bericht des Lukas Glauben schenken, der die ‚Hirten auf freiem Feld‘ als Zeugen seiner Menschwerdung nennt. Denn der jüdische Talmud schrieb vor: ‚Die Herden werden im Nisan (März) auf die Weiden gebracht und im Marcheschwan (November) zurück in ihre Ställe geführt‘. Das macht den März zu einem sehr viel realistischeren Termin, nicht nur wegen der Supernova, die 5 v.Chr. erschien. Tatsächlich passt die Datierung der Geburt Christi in den März 5 v.Chr., bei Erscheinen der Supernova, perfekt.

Nach Lukas blieb die Hl. Familie noch mindestens 40 Tage in Bethlehem zur Präsentation des Erstgeborenen im Tempel. Das hieße: Auf jeden Fall bis Ende April/Anfang Mai. Da wird sie auch

bis Schawuot geblieben sein, denn es macht ja keinen Sinn, für ein paar Tage den fünftägigen Weg nach Nazareth auf sich zu nehmen, um dann gleich wieder auf Pilgerfahrt nach Jerusalem zu gehen. Pessach fiel 5 v.Chr. auf den 23. März; laut Hippolyt müsste Jesus also am 22.3. geboren worden sein, auf jeden Fall im Nisan, der am 9. März begann (als die Schafe auf die Weide kamen). Das nahende Pessachfest erklärt auch, weshalb die Heilige Familie nicht im Untergeschoss des Hauses der Verwandten Platz fand, sondern eine Stallhöhle auf dem Weideland der Familie aufsuchen musste. Die Präsentation im Tempel war dann am 1. Mai, Schawuot war 5 v.Chr. am 11. Mai.

Die Magawan/ Magoi werden unmittelbar nach Schawuot in Jerusalem eingetroffen sein. Der Weg von Ekbatana beträgt 1550 km oder 52 Tagesmärsche a 30 km. Wenn sie am 23. März aufbrachen, trafen sie also nach dem 14. Mai in Jerusalem ein. Nun wird es spannend:

- Mitte Mai war die Supernova zuletzt bei Morgendämmerung am Südhimmel sichtbar. Bethlehem liegt südlich von Jerusalem. Brachen die Magoi frühmorgens auf, hatten sie den Stern immer vor sich, bevor er über dem Haus der Hl. Familie am Horizont verschwand!

- Laut Egeria feierten die Christen schon im 4. Jh. am 19. Mai das Fest der Unschuldigen Kinder von Bethlehem. Das passt perfekt: Als die Magoi am 15./16. Richtung Bethlehem verschwanden, wartete Herodes vielleicht noch ein, zwei Tage auf ihre Rückkehr, dann gab er am 18. Befehl, der am 19. ausgeführt wurde...

- Auf den 1. Juni datieren die ägyptischen Kopien die Ankunft der Heiligen Familie in Ägypten, was ebenfalls passt, wenn sie sich am 18. Mai auf den Weg machten ...

- Addiert man die ägyptischen Angaben über die diversen Aufenthalte der Hl. Familie, kommt man darauf, dass sie weniger als ein Jahr dort blieben. Anfang April sollen sie dann von Deir el-Muharraq aus wieder aufgebrochen und zurückgekehrt sein. Tatsächlich verstarb Herodes kurz vor dem Pessach des Jahres 4 v.Chr. (siehe Flavius Josephus).

Und nun kommt der Clou. Was befahl Herodes? Alle Kinder bis zu einem Alter von 2 Jahren umzubringen! Warum denn das? Weil die Magoi ihm erzählten, dass der Supernova die drei Jupiter/Saturn-Konjunktionen vorausgegangen waren. Die erste war im Mai 7 v.Chr., exakt ZWEI JAHRE vor dem Mai 5 v.Chr., als sie bei Herodes waren...

Sehr herzlich grüßt

Dr. h.c. Michael Hesemann

www.michaelhesemann.info

Siehe auch: <http://kath.net/news/48892>